



*Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung  
Austrian Study Center for Peace and Conflict Resolution*



*European University Center for Peace Studies*

# *Tätigkeitsbericht 2006*

VORWORT	1
ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN & KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)	3
VEREINSSTATUTEN	3
VEREINSORGANE	6
PERSONALWESEN	8
1. Geschäftsführung	8
2. Akademische MitarbeiterInnen	8
3. Administrative MitarbeiterInnen	9
TÄTIGKEITSBEREICHE	11
1. FORSCHUNG UND VERANSTALTUNGEN	11
1.1 Europäische Friedenspolitik	11
1.2 23. Schlaininger Sommerakademie	12
1.3 Konstruktiver Pazifismus im 21. Jahrhundert	14
1.4 Österreich_Forum.Frieden&Gewaltfreiheit#5	15
1.5 Terrorism, Tolerance and Global Integration	16
2. AUSBILDUNG UND PROJEKTE FÜR KONFLIKTREGIONEN	17
2.1 International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program (IPT)	17
2.2 Projekt der Europäischen Gemeinschaft zu zivilen Aspekten des Krisenmanagements	20
2.3 Summer Academy on OSCE	23
2.4 Mission Preparation Training Program for the OSCE (MPT)	23
2.5 Joint Trainings Course on Crisis Management	24
2.6 First UNESCO/EURED In-Service Teacher Training Course	25
2.7 Project "Network of Europeans for Electoral and Democracy Support" (NEEDS)	25
2.8 Project "Associations and Resource for Conflict Management Skills" (ARCA)	26
2.9 Project "A Learning Partnership in Conflict Management" (ALPICOM)	27
2.10 Project "Recruit Technical Assistance for Short-Term Expertise in Humanitarian Aid and Emergency for Exclusive Benefit of Third Countries Benefiting for EC External Aid"	28
2.11 "Election Observation of the First Parliamentarian and Municipal Elections in Montenegro", 10. September 2006	28
2.12 Georgisch-Abchasischer Workshop "Sustaining Political Dialogue"	29
2.12 "Women in Frozen Conflicts in the Southern Caucasus"	30

3. FRIEDENSPÄDAGOGIK	31
3.1 Konfliktmanagement im Klassenzimmer	31
3.2 PeaceXchange – Educating through Dialogue	31
3.3 Vermittlung und Pädagogik	32
4. EUROPÄISCHES MUSEUM FÜR FRIEDEN	34
4.1 Allgemeines	34
4.2 Ausstellungen	34
5. BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION	35
6. HAUS INTERNATIONAL	36
7. KONFERENZHOTEL BURG SCHLAINING	36
8. AUSSENSTELLE WIEN	36
9. AUSSENSTELLE LINZ	37
10. GRAZER BÜRO FÜR FRIEDEN UND ENTWICKLUNG	37
11. PUBLIKATIONEN	38
11.1 Periodika	38
11.2 Sonstige ÖSFK-Publikationen	39
11.3 Publikationen der Mitarbeiter	39
12. AKTIVITÄTEN DER MITARBEITER IN STADTSCHLAINING	44
13. EXTERNE AKTIVITÄTEN DER MITARBEITER	45
EUROPEAN UNIVERSITY CENTER FOR PEACE STUDIES(EPU)	58
VEREINSSTATUTEN	58
VEREINSORGANE	59
PERSONALWESEN	61
TÄTIGKEITSBEREICHE	62
1. FRÜHLINGSSEMESTER	62
2. HERBSTSEMESTER	65
3. FORSCHUNG	67
3.1 Forschungs-Symposium: State-of-Peace-Konferenz	67
3.2 Forschungsprojekte	68
4. PUBLIKATIONEN	69
4.1 EPU Research Papers	69
4.2 Externe Publikationen	69
5. EXTERNE AKTIVITÄTEN	69

# VORWORT

Der Aufbau des Österreichischen Studienzentrums in Stadtschlaining – entstanden aus einer privaten Initiative – ist eine Erfolgsstory. Der Aufbau der Infrastruktur und der Fachkompetenz ist praktisch aus dem Nichts heraus erfolgt und heute ist Stadtschlaining ein fester Begriff nicht nur in der Friedens- und Konfliktforschung, sondern auch auf der Landkarte der internationalen Politik. So wurde Schlaining zu einem internationalen Treffpunkt, wo sich Wissenschaftler aus der ganzen Welt und Angehörige der internationalen Organisationen und der NGO's immer wieder treffen. Schlaining hat insbesondere eine führende Rolle als Ausbildungsstätte zur Bearbeitung internationaler Konflikte. Zivile Konfliktbearbeitung und Mediation wurden inzwischen eine internationale Wachstumsbranche. Schlaining hat durch seine Pionierrolle einen Erfahrungsvorsprung, der einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den nunmehrigen Bemühungen anderer Staaten auf diesem Gebiet darstellt. Wir wollen diese führende Rolle nicht verspielen, was auch im Interesse Österreichs liegen sollte.

Schließlich betreibt das ÖSFK gemeinsam mit dem Europäischen Universitätszentrum für Friedensstudien (EPU) seit 15 Jahren ein universitäres zweisemestriges EPU Master Program (Frühjahr- und Herbstsemester), an dem jeweils 44 Studierende teilnehmen. Die Begrenzung ergibt sich aus der Auslastungsmöglichkeit des Hauses International. Die Kosten werden durch die Studiengebühr der Teilnehmer gedeckt, die auch für die Kosten der Unterbringung aufkommen müssen. Lediglich 10 Stipendien pro Jahr werden vom Außenministerium (ADA) übernommen, alle anderen Studierenden sind Selbstzahler. Die Teilnehmer kommen primär aus USA, Lateinamerika, Vorderen Orient und Asien. Nur ein geringer Teil aus den EU-Ländern, da die Studierenden aus Österreich und anderen EU-Ländern mit Ausnahme der nordischen Staaten unsere relativ hohen Studiengebühren nicht bezahlen können. Wir versuchen jedoch für die Zukunft ein Alumni-System aufzubauen, das auch ärmeren Bewerbern die Teilnahme ermöglicht.

Die EPU ist heute international bereits eine Marke und hat einen einzigartigen Ruf, der sich auch darin zeigt, dass sich in den letzten Jahren ca. 300 Bewerber pro Semester gemeldet haben, obwohl wir nur 44 aufnehmen können. Das Haus International, in dem die Studierenden untergebracht sind, wird von uns kostendeckend geführt.

Der Schwerpunkt unserer wissenschaftlichen und praxisorientierten Friedensarbeit lag im abgelaufenen Berichtsjahr in der erfolgreichen Fortsetzung der bisherigen Tätigkeitsbereiche. Hierzu kam der Aufbau eines neuen Bereiches Friedenspädagogik im Zusammenhang mit dem Friedensmuseum und die erfolgreiche Durchführung der Sonderausstellung „3 Generationen – 3 Regionen – Künstlerinnen aus Wien, Niederösterreich und Burgenland“

Daneben haben wir begonnen, ein neues großes Projekt, die Umwandlung des universitären Master Program (EPU) in eine private Universität, in Angriff zu nehmen.

Die Verordnung des Wissenschaftsministeriums, mit dem uns das Recht zur Verleihung eines Master Diploms eingeräumt wurde, tritt mit Ende 2010 außer Kraft. Eine selbständige Weiterführung unseres Universitätsstudiums ist dann nur möglich, wenn das Schlaininger Master Program in eine private Universität umgewandelt wird. Wir haben daher im Jahre 2006 mit der Vorbereitung der Gründung einer Privaten Europäischen Friedensuniversität begonnen und die wichtigsten offenen Fragen konnten im Berichtsjahr inzwischen geklärt werden. Grundsätzlich ist daher die Umwandlung des bisherigen EPU-Studiengangs in eine Private Europäische Friedensuniversität unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Diese sollen im Folgenden kurz angeführt werden:

Für die Genehmigung einer Privat-Universität ist aufgrund des § 3 UniAkkG der sogenannte Akkreditierungsrat zuständig. Am Beginn des Verfahrens steht die Präsentation des Projektes. Am 12. Januar 2007 wurde das Projekt einer Privaten Europäischen Friedensuniversität dem Akkreditierungsrat vorgestellt und erhielt ein positives Feedback. Hiermit steht auch der Name „EPU – Private European Peace University“ fest, an dem sich auch dessen Profil zu orientieren hat (Frieden und Europa).

Eine weitere Voraussetzung ist, dass die Universität mindestens zwei Studiengänge anbietet. Wir haben die Absicht, drei Studiengänge anzubieten und zwar: Peace and Conflict Studies, ein Doktoratsstudium und ein Studium International Relations and European Studies. Letzteres wird von dem ungarischen Nachbarinstitut ISES konzipiert und betrieben.

Eine weitere Voraussetzung ist die Erfüllung der Erfordernisse des Bologna-Prozesses, d. h. der Nachweis der erforderlichen Stundenanzahl von 120 ECTS. Diesem Erfordernis haben wir insofern schon jetzt Rechnung getragen, dass wir ab Herbst 2006 das Master Program von zwei Semester auf drei Trimester (Herbst, Frühjahr, Sommer) ausgedehnt haben.

Die formelle Antragstellung ist für das Jahr 2007 vorgesehen und sollte bis spätestens Herbst 2007 erfolgt sein. Daran schließt sich das Genehmigungsverfahren von 9 Monaten an, sodass frühestens mit einer Genehmigung im Herbst 2008 gerechnet werden kann. Eine allfällige Verzögerung ist insofern kein Problem für Schlaining, da ja die Durchführung des laufenden Master Program bis Ende 2010 gesetzlich gedeckt ist.

Gerald MADER

# ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)

## VEREINSSTATUTEN

(Auszug aus den Vereinsstatuten vom 4. April 2003)

### Name, Sitz und Wirkungsbereich

Der Verein führt den Namen „Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung“ und hat seinen Sitz in der Stadtgemeinde Stadtschlaining (Burg). Seine Tätigkeit erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet Österreich. Seine Tätigkeit ist überparteilich, gemeinnützig und nicht auf Gewinn gerichtet.

### Vereinszweck

Der Verein stellt sich die Förderung der Allgemeinheit auf geistigem und kulturellem Gebiet, insbesondere durch die Förderung der Wissenschaft, der Erziehung, der Volksbildung und der Berufsausbildung zur Aufgabe. Diese Förderung soll insbesondere im Bereich Frieden sowie in den Bereichen Konfliktbearbeitung und Konfliktlösung erfolgen (Forschung, Lehre, Ausbildung und Praxis)

Zu den Aufgaben des Vereins gehört die Erforschung der Ursachen von Krieg und der Bedingungen von Frieden; auch im Zusammenhang mit Entwicklung und Umwelt.

Ziel des Vereins ist es, mit seinen Einrichtungen und Aktivitäten

- zur weltweiten Förderung des Friedens
- zur Förderung einer friedlichen Konfliktlösung auf allen Ebenen
- zur Förderung des politischen und wissenschaftlichen Dialogs sowie
- zur Verbreitung des Friedensgedankens

beizutragen und der Stimme des Friedens mehr Gehör in Öffentlichkeit und Politik zu verschaffen.

### Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes

1. Der Vereinszweck soll durch folgende ideelle Mittel erreicht werden:

- Eigenständige Forschung und Vergabe von Forschungsaufträgen, die dem Vereinsziel dienen sowie deren Auswertung (Publikationen, Dokumentationen, etc.).
- Die Aus- und Weiterbildung in friedenserzieherischen Belangen, sowie die Durchführung von diesbezüglichen Lehrvorhaben und deren Auswertung (Publikationen, Dokumentationen, etc.).

- Die Durchführung von wissenschaftlichen Lehrgängen und Kursen gemäß Verordnung 319/1998 des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr (z.B.: in Kooperation mit EPU).
  - Die Durchführung von Ausbildungskursen für zivile Einsätze in Krisenregionen sowie von Kursen der Mediation.
  - Der Betrieb einer Friedensbibliothek, die nicht nur den Mitarbeitern, Wissenschaftern und Studenten, sondern auch einer breiten, friedenspolitisch interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung steht.
  - Der Aufbau eines friedenswissenschaftlichen und friedenspolitischen Netzwerkes, weshalb der Verein seine Tätigkeit im engen Zusammenhang mit Institutionen, Einrichtungen und Personen aus dem In- und Ausland durchführt, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen.
  - Durchführung von wissenschaftlichen und pädagogischen Veranstaltungen (Konferenzen, Symposium, Seminaren, Kursen, Workshops, Diskussionsabenden, Ausstellungen, Gutachten, Stellungnahmen, Kontakten und Gesprächen).
  - Herausgabe wissenschaftlicher Publikationen (z.B. Dialog, Working Papers, etc.) und deren Förderung.
  - Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Herausgabe friedenspolitischer Zeitschriften (z.B. Friedens-Forum).
  - Der Betrieb eines Museums (Europäisches Museum für Frieden).
2. Zu den materiellen Mitteln des Vereines gehören bzw. werden diese wie folgt aufgebracht:
- Der Auf- und Ausbau sowie die Sicherung einer Infrastruktur, die für den Betrieb eines auf Internationalität ausgerichteten Forschungs- und Studienzentrums erforderlich ist. Der Verein ist berechtigt, zur Sicherung dieser Aufgabe sowie überhaupt zur Erreichung seiner statutarischen Zwecke, entsprechende Verträge mit Dritten (z.B. Hotel Betriebsgesellschaft Schlaining Ges m b H. & Co KG) abzuschließen.
  - Sicherung eines professionellen Betriebes zur Nutzung des Konferenz- und Seminarzentrums in der Burg Schlaining (Managementvertrag oder Weitergabe an Dritte).
  - Errichtung und Betrieb eines Studentenhotels in der Stadtgemeinde Stadtschlaining.
  - Die Einrichtung eines Museums (Europäisches Museum für Frieden).
  - Die Errichtung von nichtselbständigen Außenstellen in österreichischen Bundesländern und Gemeinden.
  - Mitgliedsbeiträge.
  - Freiwillige Beiträge mit oder ohne besondere Zweckbestimmung.
  - Private und öffentliche Subventionen.
  - Publikationen und sonstige Leistungen.
  - Friedensfonds Schlaining, der von Gerald Mader ins Leben gerufen und verwaltet wird, aber einen Bestandteil des Vereinsvermögens bildet.
  - Sonstige Einnahmen.

## **Mitglieder**

Mitglieder des Vereines können physische und juristische Personen, unabhängig von Nationalität und Wohnsitz werden, die an den Zielen und Aufgaben des Vereines interessiert und für die Tätigkeit des Vereines von Bedeutung sind.

Der Verein hat:

1.) **Ordentliche Mitglieder:**

Das sind die Gründungsmitglieder Hertha Firnberg und Gerald Mader, der Bund, das Land Burgenland und die Stadtgemeinde Stadtschlaining sowie sonstige juristische und physische Personen, die im Sinne der Satzung voll berechtigt und verpflichtet sind.

2.) **Fördernde Mitglieder:**

Das sind physische und juristische Personen, welche den Vereinszweck durch Mitgliedsbeiträge, Spenden oder durch Zuwendungen, die einen Vermögenswert darstellen, unterstützen

3.) **Korrespondierende Mitglieder:**

Das sind hervorragende Wissenschaftler, die wegen ihrer Bedeutung für den Verein diesen Status erhielten

4.) **Ehrenmitglieder:**

Das sind Persönlichkeiten, die sich um den Verein und dessen Zweck besondere Verdienste erworben haben

5.) **Ein ordentliches Mitglied kann auch förderndes Mitglied werden und umgekehrt**

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt € 10.-- (einfache Mitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des Friedens-Forum) und € 75.-- (Vollmitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des Dialogs).

# VEREINSORGANE

## Kuratorium

### Vorsitzender

Heinz FISCHER

### Stellvertreter

Erwin SCHRANZ

### Mitglieder

Paul IBY

Gertraud KNOLL

Erwin LANC

Madeleine PETROVIIC

Heide SCHMIDT

## Der Vorstand:

### a) Zusammensetzung:

Der Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern und setzt sich aus dem (der) Vorsitzenden und zwei weiteren Vorstandsmitgliedern zusammen. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, kann die Leitung des Vorstands auch von den beiden verbleibenden Vorstandsmitgliedern erfolgen.

### b) Bestellung:

Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt.

### c) Der (die) Vorsitzende (der/die Stellvertreter(in) des Vorstandes leitet die Sitzung im Vorstand. Er (sie) vertritt den Verein nach außen.

Die Geschäftsführung obliegt dem Gesamtvorstand, der aber berechtigt ist, die Aufgaben der Geschäftsführung unter seinen Mitgliedern gemäß einer zu beschließenden schriftlichen Geschäftsordnung zu verteilen. Im Rahmen seiner Geschäftsführung ist das hierfür verantwortliche Vorstandsmitglied auch allein zeichnungsberechtigt.

### Vorsitzender

Gerald MADER

### Stellvertretende Vorsitzende

Evelyn MESSNER

### Vorstandsmitglied

Arno TRUGER

## Wissenschaftlicher Beirat

### Ausländische Beiratsmitglieder

Elmar ALTVATER, Berlin	Zarko PUHOVSKI, Zagreb
Thea BAURIEDL, München	Norbert ROPERS, Berlin
Veronika BENNHOLDT THOMSEN, Bielefeld	Werner RUF, Kassel
Hanne-Margret BIRCKENBACH	Dennis SANDOLE, Fairfax
Karl F. BIRNBAUM, Stockholm	Hajo SCHMIDT, Hagen
Arie BLOED, Budapest	Dieter SENGHAAS, Bremen
Ernst-Otto CZEMPIEL, Frankfurt	Eva SENGHAAS-KNOBLOCH, Bremen
Peter van den DUNGEN, Bradford	Jens SIEGELBERG, Hamburg
Wolf-Dieter EBERWEIN, Berlin	György SZELL, Osnabrück
Dietrich FISCHER, Schtadtschlaining	Hylke TROMP, Groningen
Richard FRIEDLI, Ganges-Paccot	Lutz UNTERSEHER, Berlin
Andreas GROSS, Zürich	Wolfgang R. VOGT, Hamburg
Egbert JAHN, Mannheim	Wolfgang WELSCH, Magdeburg
Ekkehart KRIPPENDORFF, Berlin	Hakan WIBERG, Kopenhagen
Thomas MACHO, Berlin	Nigel YOUNG, Hamilton
Ferenc MISZLIVETZ, Szombathely	Gerda ZELLENTIN, Köln
Wolf-Dieter NARR, Berlin	

### Österreichische Beiratsmitglieder

Markus BRUNNER, Wien	Rudolf NEMITZ, Innsbruck
Werner ERNST, Innsbruck	Manfred NOWAK, Wien
Heinz GÄRTNER, Wien	Anton PELINKA, Innsbruck
Ernst GEHMACHER, Wien	Sonja PUNTSCHER-RIEKMANN, Wien
Hans Georg HEINRICH, Wien	Kurt ROTHSCHILD, Wien
Martina KALLER-DIETRICH, Silz	Manfred ROTTER, Linz
Helmut KRAMER, Wien	Emmerich TALOS, Wien
Dietmar LARCHER, Klagenfurt	Franz WIMMER, Wien

# PERSONALWESEN

## 1. Geschäftsführung

Gerald MADER, Dr.  
Präsident

Evelyn MESSNER, Mag.  
Stellvertretende Präsidentin

Arno TRUGER, Mag.  
Direktor

## 2. Akademische MitarbeiterInnen

Alexandra ELBLING, Mag.  
IPT Projektkoordination und Leitung (bis Oktober); Generalsekretärin der EPU (ab November)

Lisa FANDL, Mag. Dr. (Teilzeit)  
Bibliotheksleitung

Ursula GAMAUF, Mag.  
Koordination für EU und OSZE bezogene Seminare; IPT Projektkoordination (ab November)

Wilfried GRAF, Dr.  
Soziologe und Konfliktbearbeiter (bis Jänner)

Karl KUMPFMÜLLER, Mag. Dr.  
Leitung Grazer Büro für Frieden und Entwicklung

Robert MESSNER, Mag. Dr.  
Geschäftsführung Haus International und Konferenzhotel Burg Schlaining (ab März)

Thomas ROITHNER, Mag. Dr.  
Leitung Außenstelle Wien

Reiner STEINWEG, Dr.  
Leitung Außenstelle Linz

### 3. Administrative MitarbeiterInnen

Edmund ARTNER  
Europäisches Museum für Frieden

Monika Henriette GRUBECK  
Sekretariat

Elisabeth HORVATH  
Buchhaltung

Dagmar MAITZ, MSc  
Bibliothek

Christa NEHRING  
Sekretariat der Außenstelle Linz

Hanna ORTHOFER (Teilzeit, bis Juli)  
Europäisches Museum für Frieden

Heidemarie POCK  
Sekretariat

Silvia POLSTER (Teilzeit)  
Sekretariat

Martina TADER (Teilzeit)  
Buchhaltung

Reinhard RINGHOFER  
Europäisches Museum für Frieden

Daniel ORTH (bis Jänner)  
Zivildienst

Uwe SCHERMANN (Feber bis Oktober)  
Zivildienst

Georg SCHOBER (ab November)  
Zivildienst

Benjamin STEINER (bis September )  
Zivildienst

Aniko BENKÖ (August)  
Praktikum ÖSFK

Rita GLAVITZA  
Praktikum ÖSFK-Außenstelle Wien

**Georg LEITNER**  
Praktikum ÖSFK-Außenstelle Wien

**Daniela POCK (Sept.)**  
Praktikum IPT

**Andreas TALLIAN (Juli)**  
Praktikum ÖSFK

**Denise WAPPEL**  
Praktikum ÖSFK bzw. Friedensbibliothek

# TÄTIGKEITSBEREICHE

## 1. FORSCHUNG UND VERANSTALTUNGEN

### 1.1 Forschungsprojekt „Europäische Friedenspolitik“

Gesamtleitung: Gerald MADER  
Thomas ROITHNER

Das Forschungsprojekt „Europäische Friedenspolitik“ hat eine Zweiteilung: Forschungsband (wissenschaftliches Konzept) und alternative europäische Sicherheitsstrategie (politisches Konzept).

#### **Forschungsband und alternative europäische Sicherheitsstrategie:**

Im Jahre 2005 hat das ÖSFK ein neues längerfristiges Forschungsprojekt mit dem Arbeitstitel „Europäische Friedenspolitik“ gestartet und 2006 fortgesetzt. Ausgangspunkt des hier verwendeten Begriffs einer Europäischen Friedenspolitik ist die Vision einer EU, die ihre wirtschaftlichen Interessen und ihre Werte nicht mit militärischen Mitteln, sondern mit einer Politik der friedlichen Mitteln durchsetzen will.

Zentrales Anliegen des Forschungsprojektes ist die Analyse und Kritik der Realpolitik der EU, einschließlich der vom Rat beschlossenen Verfassung, aber vor allem der Entwurf konkreter Alternativen zur Gestaltung einer europäischen Friedenspolitik, d.h. wie diese im politisch/militärischen, im ökonomisch/entwicklungspolitischen, im ökologischen und im menschenrechtlich/kulturellen Bereich gestaltet und wie diese Alternativen kohärent in die politische Praxis umgesetzt werden können. Es geht daher beispielsweise nicht um einen Beitrag über UNO und Völkerrecht, NATO und die imperialistische Politik der USA an sich, sondern darum, welche Bedeutung die EU diesen beimisst bzw. wie sie ihre Politik hierzu gestalten soll. Der Forschungsband ist u.a. als wissenschaftliche Grundlage für die Erarbeitung eines Diskussionsentwurfs für eine alternative EU Sicherheitsstrategie und eine alternative europäische Verfassung gedacht.

Das Besondere dieses Forschungsprojektes liegt darin,

1. dass mit ihm versucht wird, die verschiedenen Spezialbereiche mit ihren vielen wissenschaftlichen Untersuchungen in einem interdisziplinären Prozess auf das gemeinsame Ziel einer europäischen Friedenspolitik abzustimmen und auszurichten,
2. dass in den wissenschaftlichen Beiträgen im verstärkten Masse die konkreten Alternativen herausgearbeitet werden, sodass Analysen und Kritik gegenüber Alternativen quantitativ etwa ein Verhältnis 50 zu 50 haben und
3. dass das Gesamtprojekt auf die Rolle der EU als möglicher friedenspolitischer Vorreiter konzentriert wird.

## 1.2 23. Schlaininger Sommerakademie

### Gute Medien – Böser Krieg? Medien am schmalen Grad zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus

9. – 14. Juli 2006

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: ÖSFK

Konzept und Organisation: Thomas ROITHNER

Medienzensur, Repressionen gegenüber kritischen JournalistInnen und der Zusammenhang von Quoten, Auflagen und Kriegen sind keine neuen Phänomene. Der Bereich der Medien – die auch als „vierte Gewalt“ bezeichnet werden – durchlebte jedoch in der letzten Dekade vielerorts rasante technische und politische Entwicklungen, die die Berichterstattung um Krieg und Frieden veränderten. Diese Veränderungen sind an den Ausprägungen der Kriege von Vietnam – der erste in die Wohnzimmer getragene Krieg – über den Golfkrieg 1991 („Krieg als Videospiel“), den Kosovo-Krieg 1999 bis zum „permanenten Krieg gegen den Terror“, der in der Folge des 11.9.2001 zum Afghanistan-Krieg 2001 und dem noch andauernden Irak-Krieg geführt hat, zu beobachten. Die „embedded journalists“ im Irak stellen einen vorläufigen Höhepunkt der medialen Präsentation von Kriegen durch die Kriegsstrategen dar und sind eine veränderte Art von Zensur. Nicht selten wird von einem nur auf wenig Widerstand stoßenden „hijacking“ der großen Medienstationen durch die US-Administration gesprochen. Das Bombardement eines Büros des arabischen Senders Al Jazeera im Zuge des Irak-Krieges ist nur ein Beispiel für den „Umgang“ der politischen und militärischen Eliten mit den Medien.

Die Entwicklung vor dem Irak-Krieg 2003, nämlich die Übernahme der Behauptung der Existenz von Massenvernichtungswaffen im Irak und der irakischen Verbindungen zu Al-Qaida durch vielbeachtete Medien, lassen folgende Gedanken von Karl Kraus wieder aufflammen: „Wie wird die Welt regiert und in den Krieg geführt? Diplomaten belügen Journalisten und glauben es, wenn sie's lesen.“

Patriotismus ist nicht selten ein Mittel zur Disziplinierung und Schaffung parteiischer und eskalierend wirkender Berichterstattung, die zumeist nur die Kategorien ‚Gut‘ oder ‚Böse‘ kennt. Ayman al-Sawahiri, Stellvertreter von Osama Bin Laden, meinte: „Mehr als die Hälfte dieses Kampfes findet auf dem Schlachtfeld der Medien statt, denn wir befinden uns in einer Medienschlacht, einem Wettrennen um Herz und Denken der Muslime.“ US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld sieht die Wahrheit auf „unserer Seite“ und meint, dass der Kampf auf dem Feld der weltweit öffentlichen Meinung gewonnen oder verloren wird.

Angesichts der von Militärs im Krieg aufbereiteten Medienberichte für die oft tausende Kilometer entfernten Redaktionen und Presseagenturen stehen seriös und hintergründig recherchierende ReporterInnen vor schwierigen Herausforderungen. Die Beschleunigung der Kommunikationsmöglichkeiten zum Echtzeitkrieg im TV und im Internet lässt journalistisches Nachfragen kaum mehr zu. Die Militärs und Public-Relations-Firmen sind zentrale Akteure bei der Lenkung und Kontrolle von Nachrichten geworden. Ein Kriegsausbruch zum Hauptabendprogramm ist eine dramatische Realität, die aber die Kassen für Werbeeinnahmen klingeln lässt.

Interessant erscheinen nicht nur die veränderten Rahmenbedingungen für kritischen Journalismus, sondern auch die Perspektive auf jene Konflikte, die abseits der Weltöffentlichkeit in der südlichen Hemisphäre des Globus toben. Von dieser selektiven Wahrnehmung ist die Mehrzahl der aktuellen Kriege betroffen.

Differenzierungen und neue Ansätze sind erforderlich. Angesichts der zunehmenden Medienkonzentration auf Grund nationaler und internationaler Medienkonzernfusionen kommt alternativen, an der Konfliktlösung orientierten Formen der Berichterstattung eine wichtige demokratische Rolle zu. Unterschiedliche Internetportale, freie Radios oder alternative Zeitschriften verstehen sich oftmals als Gegenmacht zu regierungsassistierenden Medien. Die Vielzahl der Nischenprodukte zur Berichterstattung leisten einen wichtigen Beitrag zur Unterscheidung zwischen so genannter objektiver Kriegsberichterstattung und Friedensjournalismus.

#### Themen:

- Journalismus: Freiheit und Verantwortung
- Die vierte Gewalt – Vom Kriegsberichterstatteur zum Brandstifter?
- Sprache des Krieges, Bilder des Krieges – Medien als Kriegstreiber: Jugoslawien, Irak, Iran
- Vom ‚Schurkenstaat‘ zum Kriegsziel? Die Entwicklung des Iran-Konflikts und die Rolle der Medien
- Die Medienkrieger. Strategische Manipulation durch das US-Militär
- Kriegs- und Krisenberichterstattung zwischen Objektivität und Manipulation
- „Kampf der Kulturen“ – medial inszeniert oder Realität?
- Die Medien in der islamischen Welt: Von der Hofberichterstattung zum Weblog
- Terror-Campaigning im Internet-Zeitalter
- Die Medien-Strategie der Al-Kaida und der globalen islamistischen Netzwerk
- Die Medien und der Weg in den Irak-Krieg. Vergebene Chancen der Prävention
- Friedensjournalismus als Beitrag zur Gewaltprävention?
- Die islamischen Teufel in Teheran – Ein Fallbeispiel für die Missachtung objektiver Berichterstattung und die Chancen friedensjournalistischer Ansätze
- Die kommenden Kriege und ihre mediale Vorbereitung

#### ReferentInnen:

Freimut Duve (Beauftragter der OSZE für die Freiheit der Medien 1998-2004), Ulrich Tilgner (Journalist in Krisengebieten, ZDF Sonderkorrespondent für den Nahen und Mittleren Osten, Teheran), Hans-Christoph Graf Sponeck (ehemaliger beigeordneter UN-Generalsekretär und ehemaliger Koordinator des "Öl für Lebensmittel"-Programmes im Irak), Aktham Suliman (Büroleiter und Korrespondent von Al Jazeera), Andreas Zumach (Journalist, UNO-Korrespondent Genf), Mira Beham (OSZE-Diplomatin, Publizistin), Heinz Loquai (Brigadegeneral a.D.), Karin Kneissl (Journalistin, Nahostexpertin), Jürgen Rose (Oberstleutnant der Bundeswehr), Werner Ruf (Politologe, Uni Kassel), Georg Schöfbänker (Politikwissenschaftler, Österr. Informationsbüro für Sicherheitspolitik und Rüstungskontrolle, OISR), Thomas Seifert (Journalist, Die Presse), Nadine Bilke (Journalistin, ZDF), Christine Bauer-Jelinek (Wirtschaftscoach, Psychotherapeutin), Omar Al-Rawi (Initiative muslimischer ÖsterreicherInnen), Ursula E. Gamauf (ÖSFK), Rita Glavitza (Diplomandin am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie), Hans-Peter Graß (Friedensbüros Salzburg), Christa Hager (Journalistin, Der Standard), Fritz Hausjell (Kommunikationswissenschaftler, Universität Wien), Monika Heitz (Altkatholische Kirche), Johannes Kaup (Journalist, ORF), Cornelia Krebs (Journalistin ORF), Georg Leitner (Student der Kultur- und Sozialanthropologie), Wolfgang Machreich (Journalist, Die Furche), Gerald Mader (Präsident des ÖSFK), Johannes Marlovits (Journalist, ORF), Georg Pehm (Abgeordneter zum bgld. Landtag), Thomas Roithner (ÖSFK), Annette Scheiner (Journalistin, ORF), Wolfgang Schober (Landesverteidigungsakademie), Peter Steyrer (Grüner Klub).

### **1.3 Konstruktiver Pazifismus im 21. Jahrhundert. Symposium zum 80. Geburtstag von Gerald Mader**

31. März – 1. April 2006

Veranstalter: ÖSFK  
Berghof-Stiftung für Konfliktforschung

Ort: Stadtschlaining

Idee und gefördert von: Dieter SENGHAAS  
Berghof-Stiftung für Konfliktforschung

Im Pazifismus gab es immer zwei Orientierungen: Die in der kritischen Öffentlichkeit prominenteste war der Anti-Militarismus - mit dem Slogan: "Die Waffen nieder!". Weniger publikumswirksam, aber langfristig umso bedeutungsvoller waren und sind jene Versuche, die jenseits aller berechtigten Kritik zu einer positiven Friedensperspektive gelangen wollen. Denn nicht nur gilt es, die den Frieden verhindernden und ihm entgegenwirkenden Strukturen, Verhaltensweisen und Mentalitäten abzubauen bzw. zu überwinden. Ein besonderes Anliegen von Pazifismus muss sein, Bedingungen aufzuzeigen, die friedensförderlich sind und überdies dauerhaften, also nachhaltigen Frieden begründen. Dazu sollte das Symposiums anlässlich des 80. Geburtstages von Dr. Gerald Mader einen Beitrag leisten.

31. März

Begrüßung

Evelyn MESSNER

Die Zukunft des Friedens im 21. Jahrhundert. Diagnose und Prognose

Dieter SENGHAAS (Universität Bremen)

Imperative eines künftigen Friedensvölkerrechts

Sabine von SCHORLEMER (Universität Dresden)

Die Erfordernisse einer Kultur des Friedens in einer zerklüfteten Welt

Reiner STEINWEG (Friedensforschung Linz)

1. April

Ignorieren oder Intervenieren? Der Wiederaufbau von Staatlichkeit als unerlässlicher Aktivposten einer Friedensordnung

Ulrich SCHNECKENER (Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin)

Zivile Konfliktbearbeitung in Theorie und Praxis

Arno TRUGER (ÖSFK)

Frauen, Frauen-Netzwerke und die Zukunft des Pazifismus

Maren HARTJE („1000 Frauen für den Friedensnobelpreis“, Bern)

Friede durch Gerechtigkeit – eine unabdingbare regulative und praktische politische Leitperspektive für das 21. Jahrhundert

Dolores M. BAUER (Journalistin und Autorin, Wien)

## 1.4 Österreich\_Forum.Frieden&Gewaltfreiheit#4

**Welche Wirtschaft für welchen Frieden?**

20. - 21. Oktober 2006

Ort:

St. Johann/Pongau

Veranstalter:

ÖSFK

Friedensbüro Salzburg

Internationaler Versöhnungsbund

Wiener Friedensbewegung

Koordination von Seiten des ÖSFK:

Thomas ROITHNER

Der Zusammenhang von Ökonomie und Frieden wird im globalen Maßstab nicht nur am Irak-Krieg augenscheinlich, sondern manifestiert sich auch im Regionalen in der Debatte um den sozialen Frieden. Selbst die vielerorts kritisch betrachtete Weltbank hat Armut und geringes Einkommen als zentrale kriegsauslösende Faktoren herauskristallisiert. „Wenn die Ressourcen knapp werden, kämpft man um sie. Viele Kriege werden deswegen geführt“, führt die kenianische Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai aus.

Dies erforderte in den letzten Jahren für viele Menschen – weit über den Wirkungsbereich sozialer Bewegungen hinaus – ein Hinterfragen der Ausrichtung des gegenwärtigen neoliberalen Wirtschaftssystems. Eine immer hörbarer werdende Öffentlichkeit leistet Widerstand gegen eine fortschreitende Deregulierung der Wirtschaft und damit einer tendenziellen Umverteilung von Arm zu Reich. Ein umfassender Zugang zum Frieden eröffnet uns eine umfassende Debatte zur Ausrichtung unserer Wirtschaft.

Die Friedenstage der Stadtgemeinde St. Johann im Pongau sind mittlerweile zur Institution geworden. Das Thema des Jahres 2006 war gleichzeitig ein thematischer Dauerbrenner in Friedensbewegung, Wissenschaft und Politik. Diese Zusammenführung und Nutzung von Synergien zwischen dem Friedensforum und den Friedenstagen soll dazu beitragen, das gemeinsame Anliegen in der öffentlichen Debatte noch stärker zu verankern.

Österreich\_Forum.Frieden&Gewaltfreiheit#5 beschäftigte sich mit der Friedensbewegung, den Wegen zur Entfaltung konstruktiver Alternativen zu jeglichen Gewaltstrukturen, nahm sich der Zusammenhänge von Ökonomie und Frieden an und war dem Informationsaustausch, der Vernetzung und der Präsentation von Projekten und Ideen im Sinne gemeinsamer Anliegen, gewidmet.

## **1.5 Terrorism, Tolerance and Global Integration**

27. Juni 2006

Ort: Universität Wien

Veranstalter: Renner-Institut (RI)  
ÖSFK  
Instituts für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)  
Bruno-Kreisky-Forum für Internationalen Dialog  
Österreichisches Institut für Internationale Politik (OIIP)  
Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien

Vortragender dieser sehr gut besuchten Veranstaltung war Shashi Tharoor, Under-Secretary-General für Kommunikation und Öffentlichkeitsinformation der Vereinten Nationen.

Sein Vortrag wurde vom ÖSFK im Friedensforum 7-8/2006 in deutscher Sprache publiziert.

## **2. AUSBILDUNG UND PROJEKTE FÜR KONFLIKTREGIONEN**

### **2.1 International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program (IPT)**

<b>Laufzeit:</b>	<b>Oktober 1993 –</b>
<b>Veranstalter:</b>	<b>ÖSFK</b>
<b>Leitung:</b>	<b>Alexandra ELBLING (bis Oktober) Arno TRUGER (ab November)</b>
<b>Koordination:</b>	<b>Ursula GAMAUF (ab November)</b>
<b>Ort:</b>	<b>Stadtschlaining</b>
<b>Gefördert von:</b>	<b>Österreichische Bundesregierung</b>

IPT ist ein Programm, mit dem Fachleute für eine breite Palette von zivilen Funktionen in Konfliktgebieten ausgebildet werden. Das Programm trägt dem Umstand Rechnung, dass zivile Aufgaben von unterschiedlichen Organisationen wie der UNO, der OSZE, von Regierungen und Nicht-Regierungsorganisationen in zunehmendem Ausmaß wahrgenommen werden, die entsprechend ausgebildeten Fachleute dafür aber fehlen.

Das IPT-Programm ist ein praxisorientiertes Trainingsprogramm für Menschen unterschiedlicher beruflicher Herkunft, die als Zivilpersonen - sei es für internationale Organisationen wie die UNO oder OSZE, sei es für staatliche oder nichtstaatliche Organisationen - in politischen Konfliktregionen arbeiten oder arbeiten möchten. Die KursteilnehmerInnen kommen von allen Kontinenten, die TrainerInnen sind ExpertInnen, die ihrerseits in Krisengebieten arbeiten. Unterrichtssprache ist Englisch. Das Programm besteht aus einem je 2-wöchigen Grund- und Spezialisierungskurs.

2006 fanden drei Grundkurse mit insgesamt 71 TeilnehmerInnen und drei Spezialisierungskurse mit insgesamt 62 TeilnehmerInnen statt.

#### **GRUNDKURSE**

**29. Jänner - 11. Februar**

**28. Mai - 10. Juni**

**27. August - 9. September**

Nach der Klärung von Konzepten wie Peace-keeping, Peace-building, Peace-making und Peace-enforcement sind interkulturelle Kommunikation, Konfliktanalyse, die Rolle staatlicher und zwischenstaatlicher sowie regierungsunabhängiger Akteure in Konfliktsituationen, weitere Themenschwerpunkte im Grundkurs. Vertreter von UNO (United Nations Organization), OSZE (Organization for Security and Co-operation in Europe), Civilian Police und des Militärs machen die TeilnehmerInnen mit den Bemühungen und Methoden ihrer Organisationen im Bereich der Friedensförderung vertraut. Weiters enthält der Grundkurs eine Einführung in lokale und internationale Möglichkeiten der Menschenrechtsarbeit, Stresstraining und Umgang mit traumatisierten Personen. Ein Kernstück des IPT-Grundkurses ist ein mehrtägiger Workshop zu Konflikttransformation, in dem die KursteilnehmerInnen Grundlagen der Vermittlung und Vertrauensstiftung zwischen Konfliktparteien in Rollenspielen und Kleingruppenarbeit erwerben.

## **SPEZIALISIERUNGSKURSE**

### **Humanitarian Assistance (12. - 24. Februar)**

Die erste Woche des Spezialisierungskurses zu „Humanitarian Assistance“, welche die Basis für die zweite Kurshälfte legte, bestand u.a. aus folgenden Kursschwerpunkten:

- Hauptaufgaben und -akteure im Bereich der humanitären Hilfe
- der juristische Rahmen
- Interessensvertretung und Lobbying für humanitäre Hilfe
- der zivil-militärische Aspekt von humanitärer Hilfe

Daran anschließend wurde ein weiterer Schwerpunkt auf Flüchtlinge und AsylwerberInnen gelegt (Flüchtlingsschutz, Flüchtlinge und Vertreibung, Programme für Flüchtlingsschutz, Individuelle Ankunft vs. Massenankunft, besonders gefährdete Gruppen etc.). Einen besonderen Höhepunkt stellten die Interviews mit AsylwerberInnen aus Afghanistan, der Mongolei und Tschetschenien dar, die in Wolfau, einem kleinen Dorf unweit von Stadtschlaining, untergebracht sind. Auch eine sie begleitende Österreicherin, die in Wolfau lebt, wurde befragt und gebeten, die Perspektive der lokalen Bevölkerung vis-à-vis den Flüchtlingen zu beschreiben. Die Interviews wurden im Anschluss ausgewertet und präsentiert.

Der zweite Teil des Kurses bestand aus einem Fallbeispiel mit dem Titel „Von der Massenmigration zur nachhaltigen Wiederansiedlung“, und beschäftigte sich u. a. mit Fragen der Sicherheit und Gesundheit. Des weiteren wurde die Planung eines Lagers für Flüchtlinge / intern Vertriebene erarbeitet. Das „Sphere Projekt“ und der „Code of Conduct“ des Roten Kreuzes wurden ebenso besprochen wie die Bedürfnisse von Flüchtlingen / intern Vertriebenen in Bezug auf Unterkunft und sog. „Non-Food Items“. Ein weiterer Schwerpunkt waren Projektplanung (hier insbesondere Logframe), Überwachung (Monitoring) und Evaluierung – immer mit speziellem Bezug auf humanitäre Notsituationen. Der Berücksichtigung von übergreifenden Bereichen, wie HIV/Aids, Umwelt, Behinderte, Kinder/Jugendliche und Gender wurde besondere Bedeutung geschenkt.

## **Conflict Transformation (11. - 23. Juni)**

Die erste Woche des Spezialisierungskurses zu „Conflict Transformation“ legte die theoretische Grundlage für den zweiten Teil des Kurses, der überwiegend praxisorientiert war. In der ersten Woche wurden u.a. folgende Themen behandelt:

- Nature and Function of Conflict
- Root Causes of Conflict
- Conflict Mapping
- From Conflict Analysis to Conflict Transformation
- Theory and Practice of Violence and Non-Violence
- General Dynamics of Peace Processes
- Creation of Peace Constitutencies
- Interface of Missions with Local Peace Builders
- Dealing with Spoilers

Die zweite Woche war den Hauptthemen „Mediation“ und „Facilitation“ gewidmet, die den TeilnehmerInnen durch Präsentationen und Fallbeispiele näher gebracht wurden.

## **Human Rights (10. - 22. September)**

Der Spezialisierungskurs „Human Rights“ war in folgende Bereiche gegliedert:

Woche 1:

- Introduction
- International Human Rights and Humanitarian Law
- Human Rights Actors and Mechanisms
- Civil and Political Rights
- Economic, Social and Cultural Rights
- The Rights of Groups Requiring Special Protection: Refugees and Internally Displaced Persons (IDPs)

Woche 2:

- Human Rights Field Operations: Overview of Developments and Activities
- Human Rights Monitoring / Interviewing
- Human Rights Monitoring / Observation of Judicial Proceedings
- Human Rights Reporting
- Safety & Security in Human Rights Fieldwork
- Human Rights Promotion & Human Rights Education

Zu Beginn wurde in das Thema Menschenrechtsschutz und -förderung eingeführt sowie überblicksmäßig auf die praktischen Anwendungen von Menschenrechten eingegangen, wobei Instrumenten und Akteuren besonderes Augenmerk geschenkt wurde. In dem Modul „Menschenrechtsanalyse“ wurden Bürgerrechte und politische Rechte, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte sowie die Rechte von Flüchtlingen und intern Vertriebenen – einer der

Gruppen, die eines speziellen Schutzes bedürfen – besprochen. Die erste Woche wurde mit einer Exkursion zum Wiener Menschenrechtsbeirat beschlossen, wo nach einer Vorstellung der Institution eine angeregte Diskussion über seine Aufgaben und Möglichkeiten stattfand.

Während die erste Woche die theoretische Grundlage bildete, wurde in der zweiten Woche der Fokus auf praxisnahe Elemente wie Menschenrechtsarbeit im Feld, Menschenrechtsmonitoring, Interviewtechniken etc. gelegt. Das Programm wurde mit Einheiten zu „Human Rights Promotion“ und „Human Rights Education“ beschlossen.

Während aller Kurse wurden als Methoden Rollenspiele, Gruppenarbeiten, Fallbeispiele etc. verwendet. Am Abend gab es Präsentationen und Videovorführungen. Im Rahmen des Spezialisierungskurses hielten Rekrutierungsexperten von UN Volunteers Bonn Jobinterviews für interessierte KandidatInnen ab. Bei der Planung der IPT Spezialisierungskurse 2006 wurden die Erfahrungen anderer Organisationen mit Ausbildung und ziviler Konfliktbearbeitung in Hinblick auf brauchbare Hinweise für IPT berücksichtigt. Alle durchgeführten Kurse wurden eingehend evaluiert.

Insgesamt wurden im Jahr 2006 90 Personen aus 37 verschiedenen Staaten im Rahmen von IPT für die Übernahme von zivilen Funktionen in Konfliktgebieten ausgebildet.

## **2.2 Projekt der Europäischen Gemeinschaft zu zivilen Aspekten des Krisenmanagements**

Laufzeit:	Jänner 2005 – Dezember 2006
Träger:	ÖSFK und europäische Projektpartner
Leitung:	Arno TRUGER
Koordination:	Ursula GAMAUF
Gefördert von:	Europäische Gemeinschaften

Auf den europäischen Ratsgipfeln in Feira im Juni 2000 und Göteborg im Juni 2001 wurde die Bedeutung der Ausbildung von zivilen ExpertInnen für das Krisenmanagement als ein vorrangiger Bereich der Europäischen Union identifiziert, um effizient auf internationale Krisen reagieren zu können.

Die Europäische Kommission setzte in der Folge konkrete Schritte zur Vorbereitung qualifizierten Personals für die in Feira prioritär genannten Einsatzbereiche (Polizei, Rechtsstaatlichkeit, zivile Administration und Katastrophenschutz) mit dem Ziel, EU-weit gültige Trainingsstandards und Ausbildungsmodule zu entwickeln. Für die Bereiche Rechtsstaatlichkeit und zivile Administration wurde das ÖSFK im Jänner 2002 mit der Koordinierung einer ersten Projektphase betraut, welche die Entwicklung geeigneter Vorschläge zum Gegenstand hatte.

Nachdem die Bewertung der Vorschläge durch eine internationale Konferenz unter spanischer Ratspräsidentschaft sehr positiv ausfiel, begann im November 2002 eine zweite Projektphase, in der diese Vorschläge in Pilotkursen umgesetzt und evaluiert wurden.

Für die zweite Projektphase erweiterte sich der TeilnehmerInnenkreis – wieder unter der Koordination des ÖSFK – auf 13 Partner aus 13 EU Mitgliedsstaaten: Belgien (Außenministerium), Dänemark (Danish School of Public Administration), Deutschland (Zentrum für Internationale Friedens-einsätze, ZIF), Finnland (Außenministerium), Frankreich (Ecole Nationale d'Administration, ENA) Griechenland (Justizministerium), Großbritannien (Peaceworkers UK), Irland (Außenministerium), Italien (Scuola Superiore Sant'Anna in Pisa), Niederlande (Netherlands Institute of International Relations Clingendael), Schweden (Justizministerium) und Spanien (Außenministerium).

Während der zweiten und dritten Projektphase zwischen Jänner 2003 und Jänner 2005 wurden 32 Ausbildungskurse (9 Grundkurse und 23 Spezialisierungskurse) mit insgesamt 634 TeilnehmerInnen, in 9 EU Mitgliedsstaaten durchgeführt und extern evaluiert. Die KursteilnehmerInnen wurden von den EU Mitgliedsstaaten nominiert.

Mit dem Beginn der vierten Projektphase, Anfang 2005, übergab das ÖSFK nach dreijähriger Projektleitung die Projektkoordination an seinen Nachfolger Folke Bernadotte Academy/Schweden. Insgesamt wurden in der vierten Projektphase 10 Grundkurse und 20 Spezialisierungskurse abgehalten.

Das ÖSFK führte im Jahr 2006 zwei Ausbildungskurse und einen ExpertInnen-Workshop in Schllaining durch:

### **EU Core Course**

16. Jänner – 28. Jänner 2006

Veranstalter: ÖSFK

Leitung: Arno TRUGER

Koordination: Ursula GAMAUF

Gefördert von: Europäische Gemeinschaften

Dieser Grundkurs für die Ausbildung zum zivilen Krisenmanagement war der erste von insgesamt 13 Trainingskursen, die im Jahre 2006 stattfanden. Die TeilnehmerInnen wurden für eine Teilnahme an internationalen zivilen Friedenmission ausgebildet.

An diesem Grundkurs am ÖSFK nahmen in Summe 28 ExpertInnen teil. 24 TeilnehmerInnen kamen aus 18 EU Mitgliedsstaaten (Österreich, Belgien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Irland, Italien, Litauen, Polen, Portugal, Spanien, Slowakische Republik, Slowenien, Niederlande und Großbritannien). 3 TeilnehmerInnen kamen aus den nicht EU-Ländern Albanien, Georgien, Mazedonien und Usbekistan.

## **EU-UN Pilot-Spezialisierungskurs „Child Protection, Monitoring and Rehabilitation“**

25. September – 6. Oktober 2006

Veranstalter: ÖSFK  
Leitung: Arno TRUGER  
Koordination: Ursula GAMAUF  
Gefördert von: Europäische Gemeinschaften

Dieser Spezialisierungskurs wurde auf Basis eines vom ÖSFK entwickelten Curriculums als Pilotkurs gemeinsam mit der UNO durchgeführt. Die TeilnehmerInnen wurden für eine Tätigkeit im Bereich Kinderschutz im Rahmen internationaler ziviler Friedenmission ausgebildet.

An diesem Kurs nahmen in Summe 21 ExpertInnen teil, 10 wurden von der EU, 11 von den UN nominiert. 15 TeilnehmerInnen kamen aus 11 EU Mitgliedsstaaten (Österreich, Dänemark, Estland, Frankreich, Deutschland, Irland, Italien, Portugal, Spanien, Schweden, Niederlande). 6 Teilnehmer stammten aus den Nicht-EU-Ländern Georgien, Elfenbeinküste, Ruanda, Senegal und Uganda.

## **EU-OSCE ExpertInnen-Workshop “Training for Civilian Aspects of Crisis Management”**

1. – 2. März 2006

Träger: ÖSFK und europäische Projektpartner  
Leitung: Arno TRUGER  
Koordination: Ursula GAMAUF  
Gefördert von: Europäischen Gemeinschaften

Im Rahmen des EU-Projektes zu zivilen Aspekten des Krisenmanagements organisierte das ÖSFK in den Räumlichkeiten der Wiener Hofburg einen Expertenworkshop zwischen Vertretern des EU und der OSZE. Ziel war es, Trainingsaktivitäten für ziviles Krisenmanagement gemeinsam zu diskutieren, Standards zu präsentieren und Erfahrungen in den Bereichen allgemeiner sowie spezifischer Missionsvorbereitung auszutauschen. Auch wurden Ideen, wie Training und Rekrutierung besser verlinkt werden und mögliche Follow-up-Aktivitäten gestaltet werden könnten, besprochen. 19 internationale Experten vom Ratssekretariat, von der Europäischen Kommission, aus den EU Mitgliedsstaaten, aus den verschiedensten Sektionen des OSZE sowie von Trainingsinstituten der EU Group on Training (EGT) nahmen an dem zweitägigen Workshop teil.

### **2.3 Summer Academy on OSCE**

26. Juni – 8. Juli 2006

**Ort:** Stadtschlaining

**Veranstalter:** ÖSFK  
Diplomatische Akademie Wien

**Leitung:** Arno TRUGER  
Arie BLOED

**Koordination:** Ursula GAMAUF

**Gefördert von:** Republik Österreich  
OSZE

Diese Veranstaltung findet jährlich seit 1997 unter der Patronanz der OSZE statt und feierte heuer ihr 10jähriges Bestehen. OSZE-Generalsekretär, Botschafter Ján Kubis, bezeichnete sie einmal als "a unique endeavour, deeply appreciated by the OSCE community".

Die Summer Academy on OSCE soll zur Vertiefung der Kenntnisse über die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), sowie zur Weiterentwicklung der OSZE beitragen. Die insgesamt 20 TeilnehmerInnen waren vor allem Diplomaten aus Ost- und Südosteuropa, Zentralasien und der EU, welche für ihre Regierungen mit OSZE-Angelegenheiten betraut sind, MitarbeiterInnen aus OSZE-Missionen aber auch RepräsentantInnen von Nicht-Regierungsorganisationen und aus der Wissenschaft.

### **2.4 Mission Preparation Training Program for the OSCE (MPT) zu "Combating Human Trafficking in the OSCE Area"**

3. – 12. Feber 2006

**Ort:** Stadtschlaining

**Veranstalter:** Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)  
ÖSFK

**Leitung:** Arno TRUGER

**Koordination:** Ursula GAMAUF

**Gefördert von:** OSZE  
Republik Österreich

Dieser Trainingkurs beschäftigte sich mit den zahlreichen Facetten des Menschenhandelns in der OSZE-Region, beleuchtete die Schwierigkeiten sowohl von Ursprungs- wie auch Transit- und Zielländern und erarbeitete unter Beteiligung internationaler Experten Möglichkeiten von Prävention, Bekämpfung sowie auch Opferhilfe in rechtlicher wie sozialer Hinsicht.

Insgesamt nahmen 10 TeilnehmerInnen, die größtenteils von der OSZE (ihren Missionen oder der Training Sektion) zum Kurs entsandt wurden, am Kurs teil.

## **2.5 Joint Training Course on Crisis Management**

13. – 25. November 2006

Ort: Bishkek/Kirgistan

Veranstalter: ÖSFK  
OSZE  
OSCE Academy in Bishkek

Leitung: Arno TRUGER  
Tim EPKENHANS

Koordination: Ursula GAMAUF  
Janyl BOKONBEVA

Gefördert von: OSZE  
Republik Österreich

Dieser Trainingkurs sollte TeilnehmerInnen aus Zentralasien die Möglichkeit bieten, für die Teilnahme an internationalen zivilen Friedensmission ausgebildet zu werden. Während das ÖSFK vor allem für die inhaltliche Planung (Curriculum, Lektoren) verantwortlich zeichnete, war die OSCE Academy in Bishkek für die Logistik (Unterkunft, Seminarräumlichkeiten, TeilnehmerInnen) verantwortlich.

15 Personen aus allen fünf zentralasiatischen Ländern sowie eine aus Aserbaidschan nahmen am Kurs in Bishkek teil.

## **2.6 First UNESCO/EURED In-Service Teacher Training Course on “Human Rights and Peace Education in Europe” 2004 – 2006, Seminar 5**

18. – 22. Juli 2006

**Ort:** Stadtschlaining

**Veranstalter:** European Education as Peace Education (EURED)

**Leitung:** Werner WINTERSTEINER

**Koordination:** Ursula GAMAUF

**Gefördert von:** United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO)  
Donau-Alpen-Adria Universität Klagenfurt  
ÖSFK

Dieser zweijährige Ausbildungskurs unter der Patronage der UNSECO und besonderer Unterstützung durch die Österreichische UNESCO Nationalkommission für Lehrpersonal fand mit dem fünften Seminar in Stadtschlaining seinen krönenden Abschluss. Die 17 TeilnehmerInnen aus Armenien, Deutschland, Griechenland, Italien, Malta, Österreich, Spanien, der Schweiz, Ungarn und den USA präsentierten ihre Forschungsarbeiten vor einer ExpertInnenrunde. Nach erfolgreicher Absolvierung aller Kursanforderungen (Seminarpartizipation, praktische Übungen im Schulbereich, Forschungsarbeit) erhielten sie ein Zertifikat der Donau-Alpen-Adria Universität Klagenfurt (40 ECTS credits).

## **2.7 Project “Network of Europeans for Electoral and Democracy Support” (NEEDS)**

**Laufzeit:** September 2005 bis September 2007

**Träger:** ÖSFK und europäische Projektpartner

**Leitung:** Arno TRUGER

**Koordination:** Ursula GAMAUF

**Gefördert von:** Europäische Gemeinschaften

Das Projekt ([www.needs-network.org](http://www.needs-network.org)) ist eine Fortsetzung des gleichnamigen Projektes, an dem das ÖSFK seit 2003 beteiligt war. Wie sein Vorläufer dient das Projekt der Vorbereitung von Fachkräften für Wahlbeobachtungsmissionen der Europäischen Union. Das Netzwerk umfasst sechs Institute aus fünf Ländern (Großbritannien, Finnland, Slowakei, Italien und Österreich).

Projektkoordinator ist „Electoral Reform International Services“ (ERIS) aus Großbritannien.

Ein Projekttreffen von NEEDS II hat unter Beteiligung des ÖSFK (Arno TRUGER) am 6. und 7. Oktober 2006 in Stadtschlaining stattgefunden.

### **NEEDS: Core Team Training Seminar**

7. – 13. Oktober 2006

Veranstalter: ÖSFK  
Leitung: NEEDS  
Koordination: Ursula GAMAUF  
Gefördert von: Europäische Gemeinschaften

Unter reger Teilnahme von 25 VertreterInnen aus 19 EU-Ländern sowie 2 weiteren aus Norwegen fand am ÖSFK ein Training für Core Team MitgliederInnen von Wahlbeobachtungsmissionen statt. In diesem Kurs wurden TeilnehmerInnen sehr konkret auf ihre Rolle als Mitglied eines Core Teams in einer Wahlbeobachtungsmission vorbereitet.

## **2.8 Project “Associations and Resource for Conflict Management Skills” (ARCA)**

Laufzeit: Oktober 2005 bis Oktober 2007  
Träger: ÖSFK und europäische Projektpartner  
Leitung & Koordination: Ursula GAMAUF  
Gefördert von: Europäische Gemeinschaften

Im Rahmen von Grundtvig 1 (European Cooperation Project) ist das ÖSFK gemeinsam mit 12 anderen Trainingseinrichtungen aus 11 Ländern (Rumänien, Belgien, Italien, Deutschland, Norwegen, Spanien, Großbritannien, Slowakei, Ungarn, Frankreich und Österreich) an diesem Projekt beteiligt. Es handelt sich dabei um ein Netzwerk von europäischen Instituten, die im Zuge dieser Kooperation eine Verbesserung der Qualität, des Inhalts und der Methodik von

Friedenserziehung und Konflikttransformationstraining anstreben. Dazu sollen „best practices“ identifiziert werden, die schlussendlich in einem Katalog angeführt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ziel ist es, den Status quo von Friedenserziehung und Konflikttransformationstraining festzustellen, um auf Basis dessen verbesserte Richtlinien, Empfehlungen, Vorschläge, überarbeitete Curricula etc. zu definieren, die Training und Lehre zukunftsorientierter machen. Gleichzeitig soll auch ein europaweites Netzwerk von Friedenserziehern und Konflikttransformationstrainern aufgebaut werden.

Projektkoordinator ist „PATRIR“ aus Rumänien.

Ein zweites Projekttreffen hat unter Beteiligung des ÖSFK (Ursula GAMAUF) von 19. März – 22. März 2006 in Barcelona stattgefunden.

## **2.9 Project “A Learning Partnership in Conflict Management” (ALPICOM)**

August 2005 bis August 2007

Träger: ÖSFK und europäische Projektpartner

Leitung & Koordination: Ursula GAMAUF

Gefördert von: Europäische Gemeinschaften

Im Rahmen von Grundtvig 2 (Learning Partnership) ist das ÖSFK gemeinsam mit 14 anderen Trainingseinrichtungen aus 8 Ländern (Belgien, Italien, Deutschland, Norwegen, Spanien, Slowakei, Ungarn, Frankreich und Österreich) an diesem Projekt beteiligt. Es handelt sich dabei um ein Netzwerk von europäischen Trainings- und Forschungsinstituten, die wiederum an bereits bestehenden europäischen Netzwerken beteiligt sind. Das oberste Ziel ist es, Qualität, Inhalt und Methodik von Friedenserziehung und Konflikttransformationstraining zu verbessern – durch den Austausch von „Best practices“ und „Lessons Learned“ nach dem Vorbild des Lifelong Learning-Gedanken. Die Ergebnisse einer umfangreichen Befragung europäischer Erwachsenenbildungsinstitute wurden in einem „Guide“ veröffentlicht.

Projektkoordinator ist „Centro Studi Difesa Civile“ (CSDC) aus Italien.

Ein Projekttreffen hat unter Beteiligung des ÖSFK (Arno TRUGER) von 5. November – 7. November 2006 in Bratislava stattgefunden.

## **2.10 Project “Recruit Technical Assistance for Short-Term Expertise in Humanitarian Aid and Emergency for Exclusive Benefit of Third Countries Benefiting for EC External Aid”**

Laufzeit:	2005 bis 2007
Träger:	ÖSFK und europäische Projektpartner
Leitung:	Arno TRUGER
Koordination:	Ursula GAMAUF
Gefördert von:	Europäische Gemeinschaften

Im Rahmen von EUROPEAID/119860/C/SV/MULTI ist das ÖSFK gemeinsam mit 5 anderen Organisationen aus Italien, Deutschland und Belgien Teil eines Konsortiums dessen Zweck es ist, für Projekte der Europäischen Kommission innerhalb kurzer Zeit passende ExpertInnen zu finden und zu nominieren. Das ÖSFK sieht in dieser Beteiligung die Möglichkeit, vor allem AbsolventInnen seiner Trainingsprogramme zu vermitteln.

Projektkoordinator ist “ITALTREND“ aus Italien.

Im Jahr 2006 hat das ÖSFK zahlreiche ExpertInnen nominiert und einmal auch einen Experten aus Palästina zur Mission “Development of Resultsbased Indicators for UNRWA's Programmes in the Five Fields of Operations, West Bank, Gaza, Syria, Lebanon and Jordan” (September–Oktober 2006) entsandt.

## **2.11 “Election Observation of the First Parliamentary and Municipal Elections in Montenegro”, 10. September 2006**

Laufzeit:	August – November 2006
Träger:	ÖSFK Austrian Development Agency (ADA)
Partner:	CEMI
Leitung:	Arno TRUGER
Koordination:	Ursula GAMAUF
Gefördert von:	ADA

Das ÖSFK unterstützte seinen PartnerInnen in Montenegro, CEMI bei der Entwicklung von Trainings für WahlbeobachterInnen. Ein zweitägiges Seminar für LangzeitwahlbeobachterInnen und regionale Koordinatoren hat am 16. und 17. August unter Beteiligung des ÖSFK (Arno TRUGER) in Podgoriza stattgefunden.

Im Rahmen des Projektes beschäftigte CEMI für die Wahl am 10. September 1200 KurzzeitwahlbeobachterInnen. Die Abwicklung des Projektes rund um den Wahltag (8. bis 12. September 2006) wurde von einer Repräsentation des ÖSFK (Ursula GAMAUF) vor Ort begleitet.

## 2.12 Georgisch-Abchasischer Workshop “Sustaining Political Dialogue”

8. – 14. Juni 2006

**Ort:** Stadtschlaining und Wien

**Veranstalter:** Conciliation Resources (CR) London  
ÖSFK

**Koordination:** Jonathan COHEN  
Arno TRUGER

**Gefördert von:** Austrian Development Agency (ADA)  
Niederländisches Außenministerium  
United Kingdom Global Conflict Prevention Pool

Dieser Dialog Workshop war der 18. seit dem Jahr 2000. Weil der erste dieser Workshopreihe in Schlaining stattfand, wird sie als „Schlaining Process“ bezeichnet. Wesentliches Ziel dieses Prozesses ist es, VertreterInnen von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen zusammenzubringen und über Möglichkeiten und Hindernisse des Friedensprozesses zu beraten. Dabei soll kreatives Denken und gegenseitiger Respekt durch einen informellen und inoffiziellen Charakter der Workshops und durch ein neutrales Umfeld gefördert werden.

Der Workshop, der als sehr erfolgreich bezeichnet werden kann, fand zwischen 8. und 14. Juni 2006 mit jeweils sechs TeilnehmerInnen aus Abchasien und Georgien statt. Er bestand aus einem viertägigen Diskussionsprozess in Stadtschlaining, gefolgt von einem zweitägigen Aufenthalt in Wien wo Treffen mit der österreichischen Botschafterin Dr. Gürer, mit VertreterInnen des OSCE Conflict Prevention Centre sowie mit RepräsentantInnen mehrerer Delegationen von OSZE Teilnehmerstaaten organisiert wurden.

## 2.13 “Women in Frozen Conflicts in the Southern Caucasus”

10. – 14. Juni 2006

Ort: Stadtschlaining und Wien

Veranstalter: ÖSFK

Koordination: Arno TRUGER

Gefördert von: Österreichischer Städtebund

Das Ziel des Workshops war die Stärkung der Rolle der Frauen für Tätigkeiten der Friedensförderung und Konfliktprävention im Südkaukasus sowie die Förderung ihrer Kompetenz und ihre Kapazität im Umgang mit dem Rechtssystem.

Der Workshop brachte 11 Frauengruppenvertreterinnen aus den Konfliktregionen Georgien, Abchasien, Südossetien, Armenien, Nagorny Karabach und Aserbaidshan an die Friedensburg. Zentrale Inhalte der Veranstaltung waren „mehr Geschlechtergleichheit, verbesserte Rechtsstaatlichkeit und aktive Friedensschaffung“. Um nicht im theoretischen Raum schweben zu bleiben, analysierte die Gruppe zuerst den Status quo und diskutierte davon ausgehend, wie die Rechtsstaatlichkeit und in Folge auch die Geschlechtergleichheit in praktischer Hinsicht verbessert werden könnten. Abschließend wurden gemeinsam Ideen und Empfehlungen erarbeitet, was die einzelnen Interessenvertreterinnen (regionale und internationale NGOs, IGOs, Geldgeber sowie politische Führungspersonen der Region) zur Verbesserung des Status quo beitragen könnten. Beim Workshop wurden von den Teilnehmerinnen zwei Projektvorschläge für die weitere Unterstützung ihrer Arbeit im Südkaukasus ausgearbeitet, die möglicherweise durch das ÖSFK mit Unterstützung der ADA erfolgen könnte. Die Ergebnisse des Workshops wurden abschließend in Wien der zweiten Nationalratspräsidentin Mag. Barbara Prammer und der österreichischen Botschafterin für diese Region, Dr. Heidemaria Gürer, präsentiert.

### **3. FRIEDENSPÄDAGOGIK**

#### **3.1 Konfliktmanagement im Klassenzimmer**

3. - 24. Jänner 2006

Ort: Stadtschlaining

Koordination: Evelyn MESSNER

Veranstalter: ÖSFK

Da Konflikte und Gewaltbereitschaft unter Schülern immer mehr zunehmen, veranstaltete das ÖSFK eine Tagung zu dieser Thematik. Mit einer Podiumsdiskussion wurde ein Einstiegsimpuls gesetzt, an den im Anschluss innerhalb der Workshops Möglichkeiten zur Verbesserung der klasseninternen Situation durch ReferentInnen und TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet wurden.

Mit Vorträgen von: Olle Ahs (Professor für Pädagogik an der Mälardalens Hochschule in Schweden), Werner Wintersteiner (a.o. Universitätsprofessor der Universität Klagenfurt), Renate Welsh, (österreichische Jugendbuchautorinnen) und Gottfried Wurm (Direktor des Evangelischen Realgymnasiums Oberschützen).

Die Workshops wurden geleitet von: Olle AHS, Renate WELSH und Hanna ORTHOFER.

#### **3.2 PeaceXchange – Educating through Dialogue**

Laufzeit: 2005 - 2007

Projektpartner: Weltfriedensdienst (WFD) e. V., Berlin  
People In Need (PIN), Prag  
Polish Humanitarian Organisation (PHO), Warschau  
ÖSFK

Koordination (ÖSFK): Alexandra ELBLING

Gefördert von: Europäische Kommission  
WFD e. V., Berlin

Das Projekt PeaceXChange möchte Orte der Begegnung und des Wissens- und Erfahrungsaustausches für „Friedensmacher“ aus dem Süden und junge Menschen und Multiplikatoren aus dem Norden schaffen. Über verschiedene Veranstaltungen sollen die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit einer breiten Öffentlichkeit in Deutschland, Polen, Tschechien und Österreich zugänglich gemacht werden und dieser Öffentlichkeit die Möglichkeit bieten, sich über das theoretische Wissen hinaus auch praktisch mit entwicklungs- und friedenspolitischen Themen auseinander zu setzen. Ziel ist es dabei, die Zielgruppen, insbesondere die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, für entwicklungspolitische Problemstellungen und die Möglichkeiten der friedlichen Konfliktbearbeitung zu sensibilisieren und sie aufgrund dieses Wissens- und Erfahrungszugewinns auch über das Projekt hinaus für einen Einsatz für die Belange des Südens zu mobilisieren.

Das Projekt umfasst 3 Jahre, wobei der erste Teil im Herbst 2006 dem Thema „Theater“ zugeordnet ist. Die Projektfortsetzung erfolgt im Frühjahr 2007 zum Thema „Hip Hop“ und wird im 3. Jahr mit dem Thema „Straßenfußball“ fortgesetzt.

Vom 28. – 31. März wurde ein „Kick-off“ Workshop in Dresden durchgeführt, an dem seitens des ÖSFK Alexandra ELBLING teilnahm.

### **„Theater“-Workshop**

8. - 12. Oktober 2006

Ort: Stadtschlaining und Oberwart

Koordination: Alexandra ELBLING

TeilnehmerInnen: SchülerInnen des Städtischen Internats Oberwart

Veranstalter: ÖSFK

Mit den SchülerInnen des Städtischen Internats Oberwart wurde von Awino Okech (Amani People's Theatre, Kenia) und Flávio Sanctum (Theater der Unterdrückten, Brasilien) ein Theaterstück erarbeitet, das am 12. Oktober im Rittersaal der Burg Schlaining aufgeführt wurde.

### **3.2 Vermittlung und Pädagogik**

Die folgenden Veranstaltungen wurden von Hanna ORTHOFER in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen bzw. Institutionen durchgeführt:

10. Jänner - 19. April

Friedensprojekt „Imagine Peace“ mit Volksschule und Hauptschule Stadtschlaining; dieses Projekt war EU-weit eines der fünf besten aller eingereichten Projekte; die Arbeiten wurden am 19. April im Wiener Rathaus präsentiert

13. - 22. Jänner

Die Ausstellung „Bertha von Suttner und Menschenrechte“ wurde für die Gilde der Pfadfinder in Großarl gezeigt; ebenso wurden Schulklassen aus Großarl eingeladen und mit ihnen zwei Tage lang Workshops zur Thematik durchgeführt; das Ausstellungskonzept wurde von Mag. Evelyn Messner verfasst und in Zusammenarbeit mit dem Zivildienstler Daniel Orth umgesetzt

30. Jänner - Ende März

„Soziale Verhaltensschwierigkeiten“ eines Kindes in Form von Einzelbetreuung durchgeführt; Europäische Mittelschule Oberwart

2. März - 3. März

Gewaltprävention; Bundesrealgymnasium Mattersburg

22. März - 20. Juni

Gewaltpräventions- und Kunstprogramm; Sozialpädagogische Wohngemeinschaft MUG e.V.

3. - 4. April

Workshop Friedenserziehung mit SchülerInnen des Bundesrealgymnasium Wien 5

24. - 25. April

Gewaltpräventionsprogramm; Hauptschule Stoob

2. - 5. Mai

Projekttag mit der Volksschule Goberling in Apetlon/Bgld: friedenserzieherische Begleitung und Aufsicht

17. - 20. Mai

EU-Comenius Projekt: Friedenserziehung; 4. Treffen mit den TeilnehmerInnen in Bad-Tatzmannsdorf; Projekte für die jeweiligen Schulen werden erarbeitet

22. Mai

Lehrerfortbildung zum Thema Friedenserziehung und Gewaltprävention im Rahmen des Pädagogisches Instituts (PI) des Bundes für Burgenland; Hauptschule Purbach

12. - 13. Juni

Gewaltprävention und Konfliktregelung mit Schülern; Hauptschule Oberwart

## **4. EUROPÄISCHES MUSEUM FÜR FRIEDEN**

### **4.1 Allgemeines**

2001 wurde das Europäische Museum für Frieden eröffnet, das aus der Landesausstellung „Krieg oder Frieden“ entstanden ist. Aufbauend auf die langjährige Erfahrung des Friedenszentrums versucht das Museum profunde Erkenntnisse über Gewalt und Konflikt, Sicherheit und Frieden wissenschaftlich exakt und pädagogisch an einer breiten Besucherschicht orientiert aufzubereiten und zu präsentieren.

Die Themen sind:

Ursachen und Strukturen von kriegerischer Gewalt, Wege aus der alltäglichen Gewalt, die verschiedenen Dimensionen und Prozessabläufe von individuellen und kollektiven Konflikten sowie der Bereich Frieden mit den Themen Friedensforschung und Friedensarbeit, Friedensakteure und Friedenspolitik, Menschenrechte und globaler Frieden.

Neben der umfangreichen und großen Basisausstellung ergänzen wechselnde, auf einer kleineren Ausstellungsfläche angelegte Sonderausstellungen die Vermittlungsarbeit des Museums. 2005 konnten Besucher die Sonderausstellung „Von der Befreiung zur Freiheit“ Der lange Weg zum Staatsvertrag und ab August 2005 die ebenfalls in die Sonderausstellung integrierte Ausstellung „Russenzeit“ besuchen.

Um das Museum der regionalen Bevölkerung näher zu bringen, wurde heuer ebenfalls eine Museumsnacht veranstaltet. Sie hat bei der Bevölkerung regen Anklang gefunden.

### **4.2 Ausstellungen**

Basis- bzw. Dauerausstellung zu den Themen Gewalt, Konflikt und Frieden. Sie ist umfangreich auf vier Etagen angelegt.

Sonderausstellung (März – Oktober):

3 Generationen – 3 Regionen – Künstlerinnen aus Wien, Niederösterreich, Burgenland

## 5. BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION

Der Buchbestand betrug am Ende 2006 ca. 25000 Bände, wobei die einzelnen Zeitschriftenbände aus organisatorischen Gründen nicht gezählt werden. Der Zuwachs betrug im Berichtsjahr 1105 Bände. Ca. 200 Bände wurden uns von einem ehemaligen EPU-Studenten, Martijn Dalhuijsen, geschenkt. 280 in- und ausländische Zeitschriften und Zeitungen sind laufend abonniert bzw. werden gegen Institutspublikationen ausgetauscht. Es gab wie immer einige Neu- bzw. Abbestellungen von Zeitschriften. Neue Zeitschriftentitel werden auch weiterhin der Österreichischen Zeitschriftendatenbank (ÖZDB) gemeldet, um sie für Anfragen aus ganz Österreich zugänglich zu machen.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Bestandsaufbaues der Bibliothek orientierte sich wieder stark an den Bedürfnissen von EPU und IPT. Im Einklang mit dem Interesse der Bevölkerung aus der näheren Umgebung konnten die Bereiche Kinder- und Jugendliteratur sowie Belletristik zum Thema Frieden wiederum etwas erweitert werden.

Die Benutzeranzahl ist noch immer stark im Ansteigen, das ist vor allem darauf zurück zu führen, dass der Katalog nun auch im Internet zur Verfügung steht. Das Interesse an unserer Bibliothek und ihren Beständen war auch dieses Jahr wieder sehr rege. Dies betrifft sowohl Wissenschaftler, Studenten, Schüler, Lehrer, Touristen, Interessierte aus der näheren bzw. weiteren Umgebung, als auch telefonische und schriftliche Anfragen. In diesem Sinne verfolgten wir weiterhin unsere Aufgabe, auch für die friedenspolitisch interessierte Öffentlichkeit (Zielgruppe sind Lehrer, Schüler, Studenten und Wissenschaftler) Materialien zu sammeln und zugänglich zu machen.

Auch im Jahr 2006 wurden mehrere ausführliche Bibliotheksführungen für größere Gruppen sowie am 3.12.2006 der traditionelle Tag der Offenen Tür abgehalten, bei dem sich besonders großes Interesse der Bevölkerung an unserer Bibliothek zeigte. Besonders intensiv genutzt wurde unsere Bibliothek während der EPU-, IPT-, MPT und OSCE Kurse. Während der EPU-Semester bot die Bibliothek für die Studenten an mehreren Tagen der Woche verlängerte Öffnungszeiten an.

Im Jahr 2006 schloss Dagmar Maitz den Lehrgang für Professional MSc Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Donau-Universität Krems erfolgreich ab.

Web: [www.aspr.ac.at/library.htm](http://www.aspr.ac.at/library.htm) oder [www.peacelibrary.opac.at](http://www.peacelibrary.opac.at)

Die Öffnungszeiten der Friedensbibliothek sind: Mo - Fr 9.00 - 12.30 und 13.00 - 17.00.

## **6. HAUS INTERNATIONAL**

Das Haus International dient vor allem als Studentenheim für die Studenten der EPU, welche hier von März bis Juni und von Oktober bis Dezember wohnen. Es wird aber auch als Hotel garni von den Teilnehmern anderer Kurse des ÖSFK genutzt. So werden hier drei Mal jährlich die TeilnehmerInnen an den IPT-Kursen (im Februar, Juni und im September) untergebracht. 2006 erfolgte hier auch die Unterbringung von Gästen einer Veranstaltung der Universität Linz. Die TeilnehmerInnen an der Sommerakademie schätzten das Haus International ebenso als modernes, familiär geführtes Seminarhotel. Insgesamt ist die Auslastung als durchaus zufrieden stellend zu bezeichnen.

Die Erträge, welche das Haus International erwirtschaftet, werden laufend in die Verbesserung vor allem der technischen Infrastruktur investiert, was für ein Seminarhotel von großer Bedeutung ist. Bereits seit 2004 steht im Haus International für Seminarteilnehmer zusätzlich zu neuen Computern ein W-LAN zur Verfügung, welches den Internetzugriff mit einem Laptop ermöglicht. Diese technische Ausstattung wird sowohl den Seminarteilnehmern als auch den Studenten der EPU im Rahmen ihrer Ausbildung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die MitarbeiterInnen sind ständig bestrebt, ihren Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten und sie bei der Lösung von allenfalls auftretenden Problemen bestmöglich zu unterstützen.

## **7. KONFERENZHOTEL BURG SCHLAINING**

Seit März 2006 wird das Konferenzhotel Burg Schlaining von Robert Messner als neuem Geschäftsführer geführt. Die Eigentumsübernahme durch das ÖSFK erfolgte im November 2006. Ziel war es, das Hotel nicht defizitär zu führen, was auch gelungen ist.

## **8. AUSSENSTELLE WIEN**

Die Wiener Außenstelle des ÖSFK wurde im Mai 1999 geschaffen. Die internationale Entwicklung unseres Institutes hat es notwendig gemacht, in Wien als zentralen Ort, an dem alle wichtigen internationalen Institutionen angesiedelt sind, eine Außenstelle zu errichten. In dieser Außenstelle sollen die Kontakte mit den internationalen Organisationen und Bundesstellen abgewickelt werden, weiters werden Workshops sowie kleine und größere Veranstaltungen durchgeführt. Von dieser Außenstelle wird insbesondere auch die Öffentlichkeitsarbeit für das ÖSFK organisiert und dies gilt insbesondere für das Europäische Museums für Frieden. Darüber hinaus soll von der Außenstelle die Zusammenarbeit zwischen dem ÖSFK und den verschiedenen österreichischen Forschungsinstitutionen intensiviert werden, um gemeinsame Forschungsprojekte besser durchführen zu können.

Weiters versteht sich die Außenstelle Wien als Bindeglied zwischen der Friedenswissenschaft und sozialen Bewegungen. Der Aufbau eines Netzwerkes im Hinblick auf die Friedensbewegung, Ökologiebewegung, Menschenrechtsinitiativen, Gewerkschaften, entwicklungs- und sozialpolitischen Gruppierungen gehört damit zu den entscheidenden Aufgaben der Wiener Außenstelle. Sie begreift sich damit auch als Kooperationspartner für NGOs mit einem umfassenden Verständnis des Friedensbegriffs. Zu dieser Zusammenarbeit gehört u.a. das Anlegen eines friedenspolitischen Archivs und eines Informationsverteilers. In diesem Zusammenhang wurde auch eine online-Datenbank über die Österreichische Friedensbewegung erstellt.

Mit verschiedenen österreichischen Plattformen und Netzwerken betreibt die Wiener Außenstelle eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Dazu gehört beispielsweise das Netzwerk zur UNO-Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit (NFGF), das NGO-Committee on Peace bei den Vereinten Nationen in Wien und zahlreiche Friedensorganisationen bundesweit und speziell in Wien. Enge Kooperationen gibt es mit unterschiedlichen Teilorganisationen des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB). Zur Förderung des Prozesses der Sozialen Foren arbeitet die Wiener Außenstelle am Österreich-Forum.Frieden&Gewaltfreiheit mit. In sicherheitspolitischer Hinsicht gibt es mit zahlreichen Bewegungen für Neutralität einen regelmäßigen Austausch. In wissenschaftlicher sicherheitspolitischer Hinsicht gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem International Institute for Peace (IIP). Europaweiten Informationsaustausch und Netzwerkbildung betreibt die Wiener Außenstelle zwischen aktiven Gruppen und Bewegungen für Neutralität vor allem in den neutralen Staaten der EU und osteuropäischen Neutralitätsbewegungen.

Wiener Außenstelle des ÖSFK: Wiedner Gürtel 10, 1040 Wien, Tel. 01-79 69 959,  
Fax 01-79 65 711, e-mail: [aspr.vie@aspr.ac.ac](mailto:aspr.vie@aspr.ac.ac)

## **9. AUSSENSTELLE LINZ**

Die Außenstelle Linz des ÖSFK befand sich bis Dezember 2006 im Vereinshaus der Stadt Linz, Weißenwolffstraße 17a, 4020 Linz, Tel. & Fax. 0732-943017, e-mail: [reiner.steinweg@liwest.at](mailto:reiner.steinweg@liwest.at)

## **10. GRAZER BÜRO FÜR FRIEDEN UND ENTWICKLUNG**

Kooperationsvertrag mit der Stadt Graz; Mag. Dr. Karl Kumpfmüller wurde dem Grazer Büro für Frieden und Entwicklung zugeteilt.

Der Sitz des Grazer Büros für Frieden und Entwicklung befindet sich in der Wielandgasse 7, 8010 Graz, Tel. 0316/872-2183, Fax. 0316/872-2189, e-mail: [friedensbuero.graz@nextra.at](mailto:friedensbuero.graz@nextra.at)

## **11. PUBLIKATIONEN**

### **11.1 Periodika**

#### **Dialog. Beiträge zur Friedensforschung**

Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg. Von den gesellschaftlichen Verwerfungen der neoliberalen Globalisierung zu den weltumspannenden politischen Ansätzen jenseits des Casinokapitalismus. Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 49. Red u. Projektleitung: Thomas Roithner. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster [u.a.]: LIT, 2006.

Europa und die Dynamik der globalen Krise. Friedensbericht 2006. Ergebnisse der State-of-Peace-Konferenz 2006. Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 50. Projektleitung und inhaltliche Konzeption: Ronald H. Tuschl. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster: agenda Verlag, 2006.

Konstruktiver Pazifismus im 21. Jahrhundert. Symposium zum 80. Geburtstag von Dr. Gerald Mader. Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 51. Hrsg. von Dieter Senghaas; Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK); Berghof Stiftung für Konfliktforschung. Münster [u.a.]: LIT, 2006.

#### **Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit**

ChfR.: Gerald Mader

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 1-2/2006

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 3-4/2006

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 5-6/2006

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 7-8/2006

#### **SAFRAN. Schlaininger Arbeitspapiere für Friedensforschung, Abrüstung und nachhaltige Entwicklung**

Red. bzw. Hrsg.: Thomas Roithner, Alexandra Elbling

Leitner, Georg, Die Bedeutung von Nationalismus im Tschetschenienkonflikt. SAFRAN. Schlaininger Arbeitspapiere für Friedensforschung, Abrüstung und nachhaltige Entwicklung, 1. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Stadtschlaining, 2006.

Glavitzka, Rita, Failed Somalia? Prozesse und Strategien lokaler Akteure zum Nation- und State-Building. SAFRAN. Schlaininger Arbeitspapiere für Friedensforschung, Abrüstung und nachhaltige Entwicklung, 2. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Stadtschlaining, 2006.

## **11.2 Sonstige ÖSFK-Publikationen**

Tätigkeitsbericht 2005. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Red. Lisa Fandl. Stadtschlaining 2006.

## **11.3 Publikationen der Mitarbeiter**

GAMAUF, Ursula E., Südkaukasus: Frauengruppen forcieren Friedensaktivitäten. In: Friedensforum. Hefte zur Friedensarbeit 5-6/2006. S. 25-27.

KUMPFMÜLLER, Karl A., Bedrohter Friede – Friede als Bedrohung? Unser Beitrag als Zivilgesellschaft zu einer Kultur des Friedens, Manuskript für die Hermann-Gmeiner-Akademie von SOS-Kinderdorf International, Innsbruck, Dezember 2006.

KUMPFMÜLLER, Karl A., Der Beitrag der Zivilgesellschaft zur Globalisierung. In: Gebt uns keine Fische, sondern eine Angel. Ö1-Features. Hrsg. v. Johannes Kaup. Wien: Ökosoziales Forum Europa, 2006.

KUMPFMÜLLER, Karl A., Concordia versus Pax. A Combatant versus a Harmonious Concept of Peace, unveröffentlichtes Manuskript für den International Workshop: Governance for Harmony: Linking Visions, des Governance in Asia Research Centre der City University of Hong Kong, Hongkong [forthcoming in 2007]

KUMPFMÜLLER, Karl A., Globalisierung – Grundgedanken zu einem widersprüchlichen Phänomen. In: Die Brücke. Weltmission und Entwicklungszusammenarbeit, (Nr.131) 2/2006.

KUMPFMÜLLER, Karl A., Ist eine andere Welt möglich? – Global Marshall Plan 2 / Karl A. Kumpfmüller u. Walter Sulzbacher. In: Megaphon Juni/2006.

KUMPFMÜLLER, Karl A., Weltbilder - Über die innere Kraft von Visionen [Online Ressource: veröffentlicht auf der Homepage der „Initiative SolidarRegion Weiz“ im April 2006, [http://www.solidarregion.at/bis\\_ref\\_kumpfmuellere\\_270306.php](http://www.solidarregion.at/bis_ref_kumpfmuellere_270306.php)]

MADER, Gerald, Friedensforschung auf der Suche nach konkreten politischen Alternativen. In: Friedensforum. Hefte zur Friedensarbeit 1-2/2006. S. 6-9.

MADER, Gerald, Friedensforschung und politische Alternativen. In: Zukunft plus AKZENTE 3/2006. S. 46-49.

MADER, Gerald, Neoliberalismus ist eine ökonomische und geistige Fehlentwicklung. In: Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 49. S. 19-28.

MADER, Gerald, Schlaining steht vor neuen Herausforderungen. In: Friedensforum. Hefte zur Friedensarbeit 5-6/2006. S. 3-8.

MADER, Gerald, Von der Utopie zur Realität. Friedenszentrum Burg Schlaining. In: Festschrift zur Stadterhebung der Stadtgemeinde Stadtschlaining am 1. Oktober 1991 mit den Ortsteilen: Altschlaining, Drumling, Goberling, Neumarkt im Tauchental und Stadtschlaining. Hrsg. v. d. Stadtgemeinde Stadtschlaining. Stadtschlaining, 2006, 2. überarb. u. erg. Aufl.. S. 339-350.

MADER, Gerald, Die Zukunftschance der EU. für eine kopernikanische Wende im politischen Denken. In: Forum Europahaus Burgenland 9 / 2006. S. 8-9.

MAITZ, Dagmar, Dem Frieden einen Begriff verleihen ...: Zur Nominierung des bilingualen Schlagwortkatalogs der Friedensbibliothek am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) in Stadtschlaining/Bgld. mit den Autoritätsdateien SWD, PND und LCSH. Krems: Donau-Universität Krems, 2006.

MESSNER, Evelyn, Eine Vision wird Wirklichkeit – Zum 80. Geburtstag von Dr. Gerald Mader. In: Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 51. S. 9-10.

ROITHNER, Thomas, Auf einer russischen Insel zündet am 30. Oktober 1961 die stärkste jemals gebaute Wasserstoffbombe. Heute werden die Bomben nicht mehr stärker. Sie werden mehr. Ein Kommentar zur Militarisierung des Zivilen, Rubrik Datum Wissenswelten. In: Datum. Seiten der Zeit 09/2006. S. 71.

ROITHNER, Thomas, Asymmetrische Konflikte zwischen Zivil- und Militärmacht EU. Zivile Ansätze einer zukunftsfähigen Sicherheitspolitik. In: Jahrbuch für Europäische Sicherheitspolitik 2006/2007. Hrsg. v. Alexander Siedschlag. Baden-Baden: Nomos 2006. S. 215–228.

ROITHNER, Thomas, Battle Groups bereit zum Kampf? Interview von Manuela Erlenburg-Honsig über die Pläne der EU, zu einer starken militärischen Weltmacht zu werden. In: Der Standard Online, 7. März 2006 [<http://derstandard.at/?url=?id=2368492>]

ROITHNER, Thomas, Dann wäre Bush Nobelpreisträger ... . Angesichts der im Zuge der Globalisierung auftretenden Konflikte ist der militärische Werkzeugkasten viel zu klein. Konfliktprävention und Konfliktmanagement müssen heute vor allem auf nichtmilitärische Maßnahmen setzen. In: Die Furche. Wochenzeitung für Gesellschaft, Politik, Kultur, Religion und Wirtschaft 49/2006. S. 24.

ROITHNER, Thomas, Der „Dritte Mann“ und das Beiboot. Die USA ist das Kriegsschiff, die EU das sicherheitspolitische Beiboot. Ein „Kommentar der anderen“. In: Der Standard Online, 19. Juni 2006 [<http://derstandard.at/?url=?id=2485107>]

ROITHNER, Thomas, Es steckt kein „Kriegs-Gen“ in uns. Ein Gespräch über Krieg, Frieden – und was es für letzteren braucht. Interview von Waltraud Hable für „Care inside“. Die Zeitschrift von Care Österreich 1/2006. S. 4–5.

ROITHNER, Thomas, Die EU im Konflikt zwischen Zivilmacht und Imperialmacht. In: Neue Kriege in Sicht? Menschenrechte, Konfliktherde, Imperien. Hrsg. v. Ralph-Maria Luedtke und Peter Strutynski. Kassel: Jenior Verlag, 2006. S. 114–129.

ROITHNER, Thomas, 50 Jahre österreichische Neutralität - Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in einer militarisierten EU. In: Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 49. S. 220–228.

ROITHNER, Thomas, Future conflict: European Union vs. International law? In: Europe's World. The only Europe-wide policy journal Autumn/2006 [Online Ressource: <http://www.europesworld.org/EWSettings/Article/tabid/78/Default.aspx?Id=46276a8b-8913-40ae-9f6b-ad28ddec444a>]

ROITHNER, Thomas, Gastkommentar zu: Aktive friedensorientierte Außenpolitik mit Herz und Hirn. In: Der Standard Online, 20. November 2006. Nachdruck in: Friedensforum 5-6/2006. [[http://derstandard.at/?url=/?id=2662347%26\\_range=1](http://derstandard.at/?url=/?id=2662347%26_range=1)]

ROITHNER, Thomas, Gute Medien – Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus. In: Friedensforum. Hefte zur Friedensarbeit 1–2/2006. S. 37.

ROITHNER, Thomas, Gute Medien – Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus. Eine Nachlese der Schlaininger Sommerakademie 2006 / Thomas, Roithner, Glavitzka Rita und Leitner Georg. In: Friedensforum 5-6/2006. S. 9-15.

ROITHNER, Thomas, Medienpolitik und Krieg. Eine Einführung in die Thematik der 23. Schlaininger Sommerakademie. Interview von Michaela Necker für Radio Stephansdom, 7. Juli 2006.

ROITHNER, Thomas, Das „neue Imperium“ und die Bombe. Teile des heimischen Militärs überschätzen die globalen Bedrohungen. Ein „Kommentar der anderen“. In: Der Standard Online, 10. Februar 2006 [<http://derstandard.at/?url=/?id=2338567>]

ROITHNER, Thomas, Neutralität und europäische Sicherheitspolitik. Die Militarisierung der Union, die Verfassung und die Chancen für eine europäische Zivilmacht (Politik und Zeitgeschehen; 17). Hrsg. v. Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB) u. d. Arbeiterkammer. Wien: Verlag Österreichischer Gewerkschaftsbund, 2006.

ROITHNER, Thomas, Österreich – Postneutral? In: Friedensforum 1–2/2006. S.21-22. (Nachdruck aus: Blätter für deutsche und internationale Politik 11/2005).

ROITHNER, Thomas, Unsicherheitspolitik eines militärischen Engagements. Ein Blick über den Atlantik zeigt, dass Leuten, die nur über einen Hammer als Werkzeug haben, jedes Problem als Nagel erscheint. Ein „Kommentar der anderen“. In: Der Standard Online, 27. April 2006 [<http://derstandard.at/druck/?id=2428187>]

ROITHNER, Thomas, Leserbrief zu Russlands Gastreit. In: Profil 3/2006. S. 7.

ROITHNER, Thomas, Rezension zu: Ein anderer Krieg. Das Sanktionsregime der UNO im Irak, von Hans-Christoph Graf von Sponeck. In: Friedensforum 1-2/2006. S. 20-22.

ROITHNER, Thomas, Rezension zu: Der Energiepoker. Wie Erdöl und Erdgas die Weltwirtschaft beeinflussen von Karin Kneissl. In: Friedensforum 3-4/2006. S. 26.

ROITHNER, Thomas, Von CIMIC bis Doktor Seltsam. Schlaglichter österreichischer Außen- und Sicherheitspolitik in der EU-Präsidentschaft. In: FriedensDienst. Zeitschrift für zivile Konfliktbearbeitung 1/2006. S. 8-9.

ROITHNER, Thomas, Vorwort zu: Die Bedeutung von Nationalismus im Tschetschenien-Konflikt, von Georg Leitner. In: SAFRAN 1/2006. S. 7.

ROITHNER, Thomas, Vorwort zu: Failed Somalia? Strategien und Prozesse lokaler Akteure zum Nation- und Statebuilding, von Rita Glavitz. In: SAFRAN 2/2006.

ROITHNER, Thomas, Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg. Vorwort. In: Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 49. S. 9-12.

STEINWEG, Reiner, Auswahlbibliographie zum mündlichen Erzählen. In: Erzählen, was ich nicht weiß / Reiner Steinweg, Gerd Koch, Kristin Wardetzky und Kathrin Meß. Berlin: Schibri-Verlag, 2006. S. 215-221.

STEINWEG, Reiner, Begleitmaterial zur Ausstellung 30. März 2006: Ceja Stojka / Z6399 geb. 1933. Ich bin eine Wurzel aus Österreich. Eine Romni erzählt ihr Leben in Bildern; Foyer des Alten Rathauses Linz. Eine Ausstellung der Friedensinitiative der Stadt Linz. [Werkauswahl und Einrichtung gemeinsam mit Gerlinde Schmierer]

STEINWEG, Reiner, Erzählen – Entdecken. Spontanes Erfinden von Geschichten in Gruppen – Stärkung der Friedensfähigkeit. In: Erzählen, was ich nicht weiß. Berlin: Schibri-Verlag, 2006. S. 41-66.

STEINWEG, Reiner, Erzählen, was ich nicht weiß. Die Lust zu Fabulieren und wie sie die politische, soziale und therapeutische Arbeit bereichert / Hrsg. v. Reiner Steinweg und Gerd Koch. Berlin: Schibri-Verlag, 2006.

STEINWEG, Reiner, Die Erzähler von Marrakesch. Ein Urlaubserlebnis. In: Erzählen, was ich nicht weiß. Berlin: Schibri-Verlag, 2006. S. 211-215.

STEINWEG, Reiner, Es muss viel geschehen! Erinnerungen eines friedenspolitisch engagierten Naturwissenschaftlers / Reiner Steinweg und Renate Zundel; Lektorat: Georg Zundels. Berlin: Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte Dr. Michael Engel, 2006.

STEINWEG, Reiner, Freundschaft und Kritik. Warum die "besonderen Beziehungen" zwischen Deutschland und Israel überdacht werden müssen. Das "Manifest der 25" / Reiner Steinweg... . In: Frankfurter Rundschau 15. 11. 2006. Dokumentationsseite.

STEINWEG, Reiner, Gespräch über alltägliches versus fiktives Erzählen, die subjektive Bedeutung des Erzählten und politische Selbsterkundung / Reiner Steinweg und Eva Maringer. In: Erzählen, was ich nicht weiß. Berlin: Schibri-Verlag, 2006. S. 151-176.

STEINWEG, Reiner, Der Libanonkrieg als Funke – droht ein neuer Weltenbrand? In: Friedensforum. Hefte zur Friedensarbeit 5-6/2006. S. 18-21.

STEINWEG, Reiner, Lust und Ernst des Erzählens mit Kindern und mit Erwachsenen. Wie die Seminarform „Erzählen – Entdecken“ entstanden ist. In: Erzählen, was ich nicht weiß. Berlin: Schibri-Verlag, 2006. S. 181-198.

STEINWEG, Reiner, Unsere ersten Schritte ins Land des mündlichen Fabulierens / Reiner Steinweg und Hans Ulrich Gundermann. In: Erzählen, was ich nicht weiß. Berlin: Schibri-Verlag, 2006. S. 177-180.

TRUGER, Arno, Schutz von Kindern in Krisenregionen. ÖSFK in Kooperation mit UN und EU. In: Friedensforum. Hefte zur Friedensarbeit 5-6/2006. S. 33.

TRUGER, Arno, Zivile Konfliktbearbeitung in Theorie und Praxis. In: Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 51. S. 89 -120.

## **12. AKTIVITÄTEN DER MITARBEITER IN STADTSCHLAINING**

2. April

Vortrag zum Thema: Geschichte der jüdischen Gemeinde in Stadtschlaining; Evangelischer Frauentag  
Lisa FANDL

7. Juni

Führung durch das Europäische Museum für Frieden und Workshop zum Thema: Konfliktregelung; Volksschule Nickelsdorf  
Hanna ORTHOFER

14. Juni

Führung Europäisches Museum für Frieden und Workshop zum Thema: Klassengemeinschaft; Hauptschule Oberpullendorf  
Hanna ORTHOFER

19. Juni

Führung durch das Europäische Museum für Frieden, Workshop zum Thema: Konfliktregelung und Präsentation des ÖSFK; Bundesgymnasium Bad Ischl  
Hanna ORTHOFER

20. Juni

Führung durch das Europäische Museum für Frieden und Workshop zum Thema: Wasser als Menschenrecht; VS Rust  
Hanna ORTHOFER

27. Juni

Führung durch das Europäische Museum für Frieden und Workshop zum Thema: Menschenrechte; BG Wien

Museumsführung und Workshop zum Thema: Konfliktregelung, Volksschule Pilgersdorf  
Hanna ORTHOFER

28. Juni

Führung „Jüdische Kulturstätten in Stadtschlaining“ für Mitarbeiter des ORF Burgenland  
Lisa FANDL

4. Juli

Abendveranstaltung für Kinder im Museum; Katholische Kirche Burgenland  
Hanna ORTHOFER

13. Juli

Museumsführung und Diskussion zum Thema: Friedenserziehung in Kindergärten; Kindergärtnerinnen aus Wien  
Hanna ORTHOFER

## **13. EXTERNE AKTIVITÄTEN DER MITARBEITER**

10. Jänner

Teilnahme am Treffen des österreichischen Netzwerkes der Anna Lindh Stiftung (ALF), Wien  
Arno TRUGER

11. Jänner

Teilnahme am Treffen der EU Group on Training (EGT), im Rahmen des EC Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management, Wien  
Arno TRUGER, Ursula GAMAUF

12. Jänner

Vortrag von Reis-ul-Ulema (Führer der Gelehrten) Dr. Mustafa Ceric aus Sarajevo zum Thema: Islamophobie in Europa: Politische Ursachen, national unterschiedliche Ausprägungen, und wegweisende Projekte zum Abbau der Ängsten; Islamischen Glaubensgemeinschaft Steiermark und Kärnten, Universität Graz  
Karl KUMPFMÜLLER

12. – 13. Jänner

Teilnahme am internationalen Workshop: The Role of the EU in Civilian Crisis Management; Altes Rathaus, Wien  
Alexandra ELBLING, Thomas ROITHNER, Ursula GAMAUF

19. Jänner

Vortrag mit Diskussion an der Universität Klagenfurt zum Thema: ... integriert – globalisiert – eliminiert. Gewinner und Verlierer des Globalisierungsprozesses; Katholische Hochschulgemeinde, Universität Klagenfurt  
Karl KUMPFMÜLLER

20. Jänner,

Eröffnungsvortrag auf dem Symposium: Alternative Geldwirtschaft – Banken-Alternative, im Bischöflichen Bildungshaus Stift St. Georgen/Längsee zum Thema: Geld statt Gott – Über das Wesen des modernen Geldsystems; veranstaltet vom Bankhaus Schelhammer, Schattera, Steyler Bank und dem Bischöflichen Bildungshaus Stift St. Georgen  
Karl KUMPFMÜLLER

23. Jänner

Moderation einer Veranstaltung mit Viola Raheb zum Thema: Eine palästinensische Christin erzählt, Evangelisch-lutherische Gemeinde Linz-Süd  
Reiner STEINWEG

Vortrag zum Thema: Zugänge zum Islam. Gemeinsam gehalten mit Asmaa Mahmoud auf dem LehrerInnenfortbildungs-Seminar; Pädagogisches Institut (PI) des Bundes für Steiermark, Grazer Oeversee-Gymnasium  
Karl KUMPFMÜLLER

24. Jänner

Kooperationsgespräch bezüglich Projekte im Südkaukasus, ADA, Wien  
Arno TRUGER

27. Jänner

Vortrag zum Thema: Das Eigene und das Fremde: Interkulturelle Kommunikation und Umgang mit Formen der Gewalt gegen AusländerInnen; LehrerInnenfortbildungs-Seminar, Lehrgang für Interkulturelles Lernen, PI des Bundes für Steiermark, Bildungshaus Retzhof  
Karl KUMPFMÜLLER

3. Februar

Auswahl von Bildern und Fototermin für die Ausstellung „Ich bin eine Wurzel aus Österreich“ der Friedensinitiative der Stadt Linz, in der Wohnung von Ceija Stojka, Wien  
Reiner STEINWEG

6. Februar

Vorbereitungstreffen für das Symposium: Kommunale Friedensarbeit; Friedensinitiative der Stadt Linz  
Reiner STEINWEG

7. Februar

Teilnahme an der Sitzung des Kulturbeirats der Burgenländischen Landesregierung, Eisenstadt  
Arno TRUGER

10. – 11. Februar

Teilnahme am Forschungs-Workshop: Zivile Konfliktbearbeitung - Ansätze und Ergebnisse aktueller Forschungsprojekte; Universität Stuttgart, Stuttgart  
Arno TRUGER

14. Februar

Teilnahme am Diskussionsabend: The Role of the EU in the Comprehensive Security in the Southern Caucasus; Österreichischen Institut für Internationale Politik (ÖIIP), Wien  
Arno TRUGER

17. Februar

Jahresversammlung des Österreichischen Netzwerkes für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit, Wien  
Thomas ROITHNER

20. Februar

Vorbesprechung der Ausstellung: Ich bin eine Wurzel aus Österreich; Friedensinitiative der Stadt Linz  
Reiner STEINWEG

22. Februar

Preisverleihung des „Golden Kleeblattes“ an Hanna Orthofer, ORF-Landesstudio Eisenstadt  
Hanna ORTHOFER

22. – 23. Februar

Vortrag: ... integriert – globalisiert – eliminiert. Gehalten auf dem Religions-LehrerInnen-Fortbildungs-Seminar zum Thema Globalisierung; Religionspädagogischen Institut (RPI) der Evangelischen Kirche, Haus der Begegnung, Eisenstadt

Karl KUMPFMÜLLER

27. Februar

Hearing mit Bewerbern für die Koordination des Symposiums Kommunale Friedensarbeit der Friedensinitiative der Stadt Linz

Reiner STEINWEG

1. März

Vortrag zum Thema: Was steckt hinter dem Karrikaturenstreit? Vortrags- und Gesprächsabend über Konfliktkultur als Voraussetzung friedensfördernder Politik; Evangelisch-lutherische Gemeinde Tostedt/Hamburg

Reiner STEINWEG

2. März

Eröffnungsvortrag: Social Principles – Social Creed, 5<sup>th</sup> International Consultation 2006, zum Thema Globalization – a Challenge for the Church; United Methodist Church USA and Europe, Don-Bosco-Haus, Wien

Karl KUMPFMÜLLER

2. - 4. März

Seminar zum Thema: Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg; Institut für gewaltfreie Konfliktaustragung und Mediation/ikm, Hamburg

Reiner STEINWEG

6. - 7. März

Einrichtung der Ausstellung: Ceja Stojka / Z6399 geb. 1933. Ich bin eine Wurzel aus Österreich. Eine Romni erzählt ihr Leben in Bildern; Foyer des Alten Rathauses, Linz ; Ansprache bei der Ausstellungseröffnung am Abend des 7. März

Reiner STEINWEG

9. März

Moderation des Vortrages von Amena Shakir zum Thema: Islam und Gewalt – wie geht der Islam mit diesem Thema um?, im Rahmen des Forum Bildung: Der Islam in Österreich und Europa: Die Integration und Beteiligung der Muslime in der Gesellschaft; veranstaltet von der Islamischen Religionsgemeinde für Steiermark und Kärnten in Kooperation mit der Universität Graz, RESOWI-Zentrum, Universität Graz

Karl KUMPFMÜLLER

13. März

Vorstellung des ÖSFK und des IPT-Programms, Zonta-Club, Bad Tatzmannsdorf

Alexandra ELBLING

16. – 17. März

Referat auf dem LehrerInnenfortbildungs-Seminar: Internationale Wirtschafts- und Kulturräume im Globalisierungsprozess; PI des Bundes für Steiermark, Gasthof zur Post, Anger  
Karl KUMPFMÜLLER

21. März

Teilnahme am Treffen des österreichischen Netzwerkes der Anna Lindh Stiftung (ALF), Wien  
Arno TRUGER

23. März

Teilnahme am Vortrag von Jean Ziegler zum Thema: Das tägliche Massaker des Hungers. Wo ist Hoffnung? Bildungszentrum der AK-Wien  
Thomas ROITHNER

24. - 27. März

Teilnahme am Treffen der Nonviolent Peaceforce (NP) Mitglieder, Barcelona  
Arno TRUGER

27. März

Vortrag: Weltbilder - Über die innere Kraft von Visionen; Initiative SolidarRegion Weiz, Wirtschaftskammer Weiz  
Karl KUMPFMÜLLER

30. März

Vortrag auf dem LehrerInnenfortbildungs-Seminar: Gewalt: Umgang mit Gewalt an der Schule – Entwickeln von Konfliktlösungsansätzen; PI des Bundes für Steiermark, HS St. Stefan ob Stainz  
Karl KUMPFMÜLLER

3. April

Vortrag zum Thema: Globalisierung und Global Marshall Plan; Arbeitskreis Wirtschaft im Dienst des Lebens, Evangelische Heilandskirche, Graz  
Karl KUMPFMÜLLER

Orient – Okzident: Begegnungen und Visionen. Österreich im EuroMed-Prozeß. Vorstellung des österreichischen Netzwerkes der Anna Lindh Stiftung (ALF), Diplomatische Akademie, Wien  
Arno TRUGER, Hanna ORTHOFER

4. April

Vortrag von Jeremy Rifkin im Zuge der Konferenz Ecofin zum Thema: Europa wohin? ATTAC Österreich, Rathaus Wien  
Thomas ROITHNER

Vorbereitungssitzung für den EU-UN Pilot-/Spezialisierungskurs zu: Child Protection, Monitoring and Rehabilitation; Außenministerium, Wien  
Arno TRUGER, Ursula GAMAUF

Jour Fix zu Friedenserziehung an VS-Schulen; ARGE Sozialpädagogik, Wien  
Hanna ORTHOFER

5. April

Kooperationsgespräche bezüglich gemeinsamer Projekte mit dem OSZE Sekretariat, Wien  
Arno TRUGER, Ursula GAMAUF

6. April

Teilnahme am Public Meeting: Building Peace – Empowering Women. Gender Strategies to make UN Security Council Resolution 1325 work; ADA, Wien  
Alexandra ELBLING, Arno TRUGER

7. April

Teilnahme am Symposium: Building Peace – Empowering Women. Gender Strategies to make UN Security Council Resolution 1325 work; ADA, Wien  
Alexandra ELBLING

26. April

Referat auf dem LehrerInnenfortbildungs-Seminar: Europa – quo vadis? PI des Bundes für Steiermark, Exerzitienhaus, Graz  
Karl KUMPFMÜLLER

27. April

Teilnahme an der Sitzung der Friedensinitiative der Stadt Linz: Planung eines Kolloquiums zur Kommunalen Friedensarbeit, Linz  
Reiner STEINWEG

28. - 29. April

Teilnahme am Internationalen Symposium: Strategies for Peace. Contributions of International Organisations, States, and Non-State Actors; Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF), Osnabrück  
Reiner STEINWEG

3. – 4. Mai

Vortragender auf dem Ausbildungsseminar: Entwicklung und Entwicklungspolitik für Fachkräfte in Übersee; Horizont 3000, Vorbereitungszentrum von Horizont 3000, Wien  
Karl KUMPFMÜLLER

4. Mai

Teilnahme am Projekttreffen des Network of Europeans for Electoral and Democracy Support (NEEDS), Budapest  
Arno TRUGER

Vortrag von Dennis L. Meadows zum Thema: Klimawandel und die Grenzen des Wachstums, Rathaus, Wien  
Thomas ROITHNER

8. Mai

Vortrag von Franz Kernic und Walter Feichtinger zum Thema: Transatlantische Beziehungen im Wandel: Sicherheitspolitische Aspekte der Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Lateinamerika; Landesverteidigungsakademie (LVak), Wien

Thomas ROITHNER

9. Mai

Präsentation der Summer Academy on OSCE, Hofburg, Wien

Arno TRUGER

11. Mai

Vortrag von Hugo Chávez, Erwin Lanc und Francis Wurtz zum Thema: Integrationspolitik in Lateinamerika und Europa; Urania, Wien

Thomas ROITHNER

15. Mai

Teilnahme am 7th OSCE Focal Points for Training Meeting, Wien

Arno TRUGER

16. Mai

Teilnahme an der Sitzung des Kulturbeirats der Burgenländischen Landesregierung, Eisenstadt

Arno TRUGER

17. – 20. Mai,

Referent des Blockseminars für Global Studies: Ökonomie der Entwicklungsländer: Internationales Finanzsystem und Verschuldung, im Exerzitenhaus; Karl-Franzens-Universität Graz

Karl KUMPFMÜLLER

18. Mai

Buchpräsentation von Karin Kneissl: Der Energiepoker. Wie Erdöl und Erdgas die Weltwirtschaft beeinflussen; LVak, Wien

Thomas ROITHNER

22. – 25. Mai

Vorbereitung für den EU-UN Pilot-Spezialisierungskurs zu: Child Protection, Monitoring and Rehabilitation, mit UN Organisationen, New York

Ursula GAMAUF, Arno TRUGER

26. Mai

Vortrag: Die Militarisierung der EU, die Verfassung und die Möglichkeiten aktiver Neutralitätspolitik; Sozialistische Jugend (SJ) und Aktion Kritischer SchülerInnen (AKS), AK Klosterneuburg

Thomas ROITHNER

30. Mai

Vorbereitung des Joint Training Course on Crisis Management mit der OSCE Academy Bishkek, Wien

Arno TRUGER, Ursula GAMAUF

30. – 31. Mai

Teilnahme am Treffen der EU Group on Training (EGT) “ im Rahmen des EC Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management, Brüssel

Arno TRUGER

31. Mai

Vortrag zum Thema: Armut in Österreich, für das Volksbildungswerk Burgenland

Hannah ORTHOFER

Peter Turrini liest Texte zu Frieden, Gewaltfreiheit und sozialer Gerechtigkeit; Wiener Friedensbewegung, Pfarre Akkonplatz, Wien

Thomas ROITHNER

1. – 2. Juni

Teilnahme am EU-UN Workshop: International Support to Democratic Transition in Post-Conflict Situations, towards a shared EU-UN Approach on Training for Civilian Personnel Working in Field Operations, im Rahmen des EC Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management, Brüssel

Arno TRUGER

6. – 11. Juni

Vortrag: Concordia versus Pax. A Combatant versus a Harmonious Concept of Peace, beim International Workshop “Governance for Harmony: Linking Visions”; Governance in Asia Research Centre der City University of Hong Kong, Hongkong

Karl KUMPFMÜLLER

8. Juni

Vortrag von Peter Sloterdijk zum Thema: Im Weltinnenraum des Kapitals. Historische, wirtschaftliche und politische Hintergründe der Globalisierung, AK Wien

Thomas ROITHNER

9. Juni

Beitrag: Member States National Training Activities in the Field of External Action, zur Networking Conference on Training in the Field of ESDP, Brüssel

Arno TRUGER

Zum Thema: Wir schaffen Raum in der Weltkugel, wurde zusammen mit Architektur Raum Burgenland ein Kinderprogramm erarbeitet

Hanna ORTHOFER

12. Juni

Vortrag zum Thema: Armut – nicht nur in der weiten Welt, Minihof-Liebau

Hanna ORTHOFER

14. Juni

Besuch der OSZE Delegationen mit den TeilnehmerInnen des Georgisch-Abchasischer Workshop: Sustaining Political Dialogue, sowie Besuch der zweiten Nationalratspräsidentin Mag. Barbara Prammer und der österreichischen Botschafterin für diese Region, Dr. Heidemaria Gürer, mit den Teilnehmerinnen am Seminar: Women in Frozen Conflicts in the Southern Caucasus, Wien  
Arno TRUGER

22. Juni

Teilnahme an der Sitzung der Friedensinitiative der Stadt Linz zur Vorbereitung des Symposiums: 20 Jahre Friedensstadt Linz  
Reiner STEINWEG

27. Juni

Teilnahme am Österreichischen Frauenkongress 2006 und Besuch der Workshops: Frauennetzwerke in Europa und Frauenkarrieren im internationalen Umfeld; Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Wien  
Alexandra ELBLING

29. Juni

Teilnahme an der Abschiedsveranstaltung für Botschafterin Heidemaria Gürer, Diplomatische Akademie, Wien  
Arno TRUGER

2. – 9. Juli

Teilnahme am Youth Policy Forum: Putting Young People First, inkl. Vortrag über Jugendpolitik in Österreich, das ÖSFK, die Abteilung Friedenspädagogik und das IPT-Programm; Kobuleti, Georgien  
Alexandra ELBLING

3. Juli

Vortrag zum Thema: Nachhaltigkeit – Globalisierung, des Universitätslehrgangs: Strategie, Technologie & ganzheitliches Management; Donau-Universität Krems  
Karl KUMPFMÜLLER

6. Juli

Teilnahme am Vortrag von Wolfgang Wosolsobe zum Thema: Der EU-Vorsitz und die ESVP, Diplomatische Akademie, Wien  
Thomas ROITHNER

16. – 18. August

Projektkoordination und Unterstützung der Wahlbeobachtungsseminare für Langzeit WahlbeobachterInnen und regionale KoordinatorInnen des Projektpartners CEMI (The Monitoring Center), Podgorica, Montenegro  
Arno TRUGER

28. August

Vortrag zum Thema: Non-Governmental Organizations (NGOs), beim 20. internationalen CIVPOL-Ausbildungskurs für Exekutivbeamte/-innen, Traiskirchen  
Arno TRUGER

5. September

Vortrag zum Thema: Civilian Components in Peace Support Operations (PSO)/Crisis Response Operations (CRO): The Role of NGO's in Peace Operations (PO)/PSO/CRO; Staff Officers Course for Peace Support Operations; Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV), Götzendorf  
Arno TRUGER

14. September

Vortrag zum Thema: Nachhaltigkeit – Globalisierung, des Universitätslehrgangs: Human Corporate and IT Competence; Donau-Universität Krems  
Karl KUMPFMÜLLER

19. September

Podiumsdiskussion: Wege aus der Uni-Krise. Zur Zukunft der Österreichischen Universitäten; Renner Institut und Verband Sozialistischer StudentInnen Österreichs (VSSStÖ), Aula am Campus der Universität Wien im Alten AKH  
Thomas ROITHNER

21. September

Vortragender auf dem Religions-LehrerInnenfortbildungs-Seminar: Gewalt: Erscheinungsformen und Lösungsansätze; veranstaltet vom Religionspädagogischen Institut der Evangelischen Kirche und dem Religionspädagogischen Institut der Diözese Eisenstadt, Evangelisches Gemeindezentrum, Stadtschlaining  
Karl KUMPFMÜLLER

26. September

Gewaltfreie Kommunikation. Stammtischgespräch mit betreuten Obdachlosen, Linz  
Reiner STEINWEG

Teilnahme an dem Treffen des International Advisory Council der Folke Bernadotte Academy, Stockholm  
Arno TRUGER

26. - 28. September

Teilnahme am Workshop on the Fundamental Principles of UN Peacekeeping, Stockholm  
Arno TRUGER

28. - 29. September

Teilnahme am Bundesverband Mediation Fachkongress 2006 zum Thema: „Frischer Wind für Mediation“ und am 29. September Vortrag zum Thema: Konfliktbearbeitung in hierarchischen Doppelstrukturen; Bundesverband Mediation, von Melle Park, Universität Hamburg  
Reiner STEINWEG

28. September

Teilnahme am Festvortrag zu 40 Jahre Europahaus Burgenland von Marianne Gronemeyer zum Thema: Denn sie dürfen nicht, was sie sollen... . Pädagogische Leitvorstellungen der letzten 40 Jahre; Europahaus Burgenland, Eisenstadt

Karl KUMPFMÜLLER

29. September

Vortrag zum Thema: Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts im Lichte eines umfassenden Friedensbegriffes. Gehalten im Rahmen des Panel: Pluralistische Sicherheitsforschung im Zeichen ganzheitlicher Sicherheit der European Security Conference Innsbruck (ESCI); Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Thomas ROITHNER

30. September

Teilnahme am Symposium: Für den Frieden stiften und fördern, aus Anlass des 75. Geburtstags von Georg Zundel; Berghof Forschungszentrum für konstruktive Konfliktbearbeitung, Berlin

Reiner STEINWEG

2. Oktober

Referent (gemeinsam mit Dr. Klemens Riegler) des Seminars: Globalisierung und Global Marshall Plan; veranstaltet von der AGEZ Steiermark, Welthaus, Graz

Karl KUMPFMÜLLER

2. - 3. Oktober

Projektbesprechung: Vergangenheitsdiskurse in der Ostseeregion, mit Dr. Christian Wellmann/Kiel und Jörg Zägel/Berlin; Berghof Zentrum Berlin

Reiner STEINWEG

4. Oktober

Referent auf dem Seminar: Die globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts für Frieden und Entwicklung, für Führungskräfte von SOS-Kinderdorf International; SOS-Kinderdorf International, Altmünster

Karl KUMPFMÜLLER

5. - 7. Oktober

Leitung des Betriebsseminars: Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg, GWK-Übungsgruppe Linz

Reiner STEINWEG

10. Oktober

Buchpräsentation „Gebt uns keine Fische, sondern eine Angel – Ö1-Features von Johannes Kaup aus der Sendereihe Radiokolleg“, im Rahmen einer Podiumsdiskussion; Diplomatische Akademie Wien

Thomas ROITHNER

11. - 14. Oktober

Referent des Blockseminars Global Studies: Einführung in Global Studies; veranstaltet von der Karl-Franzens-Universität Graz, Exerzitienhaus, Graz  
Karl KUMPFMÜLLER

12. Oktober

Hermann Scheer in der Reihe: Im Zeit-Raum, des RadioKulturhauses; Moderation: Johannes Kaup, ORF Radiokulturhaus Wien  
Thomas ROITHNER

13. Oktober

Nachbesprechung mit den TeilnehmerInnen zum Seminar Gewaltfreie Kommunikation, Linz  
Reiner STEINWEG

19. - 20. Oktober

Teilnahme am Training Workshop des General Sekretariats der Europäischen Union, Brüssel  
Arno TRUGER

20. Oktober

Moderation der Friedenstage in St. Johann/Pongau zum Thema: Welche Wirtschaft für welchen Frieden? Veranstaltet von der Stadtgemeinde St. Johann, der Salzburger Volkskultur, Intersol und der Kulturplattform  
Thomas ROITHNER

Referent auf dem LehrerInnenfortbildungs-Seminar: Lehrgang für Interkulturelles Lernen: Das Eigene und das Fremde: Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen und Prävention; PI des Bundes für Steiermark, St. Kathrein/Offenegg  
Karl KUMPFMÜLLER

22. Oktober

Teilnahme am Burgenländischen Bibliothekarstreifen, Eisenstadt

Lisa FANDL

30. Oktober

Teilnahme am Treffen der EU Group on Training (EGT) im Rahmen des EC Project on Training for Civilian Aspects of Crisis Management, Brüssel  
Arno TRUGER

5. - 7. November

Teilnahme am Projekttreffen von ALPICOM, Bratislava  
Arno TRUGER

6. November,

Referent auf dem LehrerInnenfortbildungs-Seminar: Trägt Globalisierung zur Entwicklung bei? Religionspädagogisches Institut der Erzdiözese Salzburg, Bildungszentrum Borromäum, Salzburg  
Karl KUMPFMÜLLER

7. November

Besprechung zu: 16 Tage gegen Gewalt; im Rahmen des Forums Gewaltfreies Burgenland, Landhaus, Eisenstadt  
Alexandra ELBLING

8. November

Pressekonferenz zur Präsentation des Berichtes: Beyond scarcity: power, poverty and the global water crisis; United Nations Development Programme (UNDP), Café Landtmann  
Thomas ROITHNER

9. - 10. November

Teilnahme an der Fachtagung: 30 Jahre Institut für Friedenspädagogik, Bad Urach  
Reiner STEINWEG

10. - 12. November

Teilnahme an der Sitzung des Stiftungsrats der Berghof Stiftung für Konfliktforschung, Tübingen, Institut für Friedenspädagogik, und Teilnahme an der Festveranstaltung: 30 Jahre Institut für Friedenspädagogik, Landestheater Tübingen  
Reiner STEINWEG

16. November

Teilnahme an der Veranstaltung: Menschenrechte in der EU - Bewertung der Österreichischen Präsidentschaft; Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC), Graz  
Arno TRUGER

17. November

Vortrag von Joseph Stiglitz zum Thema: Wege aus der Globalisierungsfalle, Rathaus Wien  
Thomas ROITHNER

20. November

Referent auf dem Vortragsabend: Globalisierung – eine Bedrohung für Friede und Gerechtigkeit; veranstaltet vom Gesprächskreis Kreuz- und QuerdenkerInnen der römisch-katholischen Pfarre Gleisdorf, Gleisdorf  
Karl KUMPFMÜLLER

23. November,

Referent auf dem Festvortrag der Jubiläumsveranstaltung 25 Jahre Hermann-Gmeiner-Akademie: Bedrohter Friede – Friede als Bedrohung? Unser Beitrag als Zivilgesellschaft zu einer Kultur des Friedens; Hermann-Gmeiner-Akademie, Innsbruck  
Karl KUMPFMÜLLER

24. - 27. November

Vorbereitung, Mitorganisation und ganztägige Teilnahme am Symposium 20 Jahre Friedensstadt Linz: Kommunale Friedensarbeit und die Globalisierung der Unsicherheit; Friedensstadt Linz und Friedensinitiative der Stadt Linz, Linz  
Reiner STEINWEG

28. November

Vortrag von Hans Blix im Rahmen der Wiener Vorlesungen zum Thema: More Security with Less Armaments on the Need for a New Disarmament Policy; eine Kooperation der Wiener Vorlesungen mit dem Renner Institut und dem NGO Committee on Peace, Vienna University, Kleiner Festsaal, Wien  
Thomas ROITHNER

30. November

Teilnahme an der Veranstaltung: The Role of Think Tanks in the Political Process of the EU and the US; Marshallplan-Jubiläumstiftung, Wien  
Alexandra ELBLING

30. November - 1. Dezember

Vortragender auf dem Ausbildungsseminar: Entwicklung und Entwicklungspolitik, für Fachkräfte in Übersee; veranstaltet von Horizont 3000, Vorbereitungszentrum von Horizont 3000, Wien  
Karl KUMPFMÜLLER

1. - 3. Dezember

Teilnahme am 13. Friedensratschlag der Universität Kassel: Ignorieren? – Intervenieren? – Sich engagieren! Friedensstrategien in einer unfriedlichen Welt ; Podiumsbeitrag am 3.12. anlässlich der Abschlussdiskussion: Ein neuer Anlauf? Kann die EU an der deutschen Präsidentschaft genesen – oder kommt alles noch schlimmer?  
Thomas ROITHNER

4. Dezember

Kooperationsgespräche bezüglich gemeinsamer Projekte mit der österr. OSZE Delegation, Wien  
Arno TRUGER

7. Dezember

Teilnahme an der Sitzung der Friedensinitiative der Stadt Linz und an der Auswertung der am Symposium „20 Jahre Friedensstadt Linz“ beteiligten Einrichtungen  
Reiner STEINWEG

12. Dezember

Vortrag zum Thema: Die Europäische Union als „global player“, Donaacity Kirche Kaisermühlen, Wien  
Thomas ROITHNER

13. Dezember

Andreas Zumach in der Reihe: Im Zeit-Raum, des RadioKulturhauses, zum Thema: Kriegstreiber und Friedenspolitik; ORF Funkhaus, Wien  
Thomas ROITHNER

WINTERSEMESTER 2006/2007

Universitärer Lehrauftrag im Rahmen der Ringvorlesung: Die Re-Militarisierung der Politik. Von der ‚humanitären Intervention‘ zum Krieg um Rohstoffe; Institut für Politikwissenschaften, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Universität Kassel  
Thomas ROITHNER

# EUROPEAN UNIVERSITY CENTER FOR PEACE STUDIES (EPU)

## VEREINSSTATUTEN

(Auszug aus den Vereinsstatuten)

### Name, Sitz und Wirkungsbereich

Die Organisation führt den Namen „European University Centre for Peace Studies“ (EPU). Im folgenden „Centre“ genannt. Das „Centre“ hat seinen Sitz in Stadtschlaining, im Bundesland Burgenland der Republik Österreich. Es ist eine internationale nichtstaatliche Organisation, für die das Österreichische Vereinsrecht gilt.

### Ziele und ideelle Mittel

Ziel des „Centre“ ist die Förderung von Frieden durch Entwicklung und Durchführung eines Forschung und Lehre umfassenden Post-graduate Studiums für „Peace Studies“. Lehr- und Forschungsgegenstand des „Centre“ ist das gesamte Feld von „Peace Studies“ (Friedensforschung und Friedenserziehung).

Das „Centre“ will dieses Ziel erreichen durch die aktive organisatorische und personelle Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie durch die Vergabe von Stipendien und Förderungen für Forschungs-, Lehr- und Ausbildungsaktivitäten, welche seine Arbeit unterstützen.

Die Aufgabe des „Centre“ ist die Durchführung eines internationalen universitären Studienprogramms in „Peace Studies“. Der Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr hat mit Verordnung 319/1998 dem Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung gemeinsam mit dem European University Center for Peace Studies die Berechtigung verliehen, den von ihnen durchgeführten „Lehrgang für höhere Friedens- und Konfliktstudien“ als „Lehrgang universitären Charakters“ zu bezeichnen. Mit gleicher Verordnung wurde dem Leiter bzw. der Leiterin dieser Lehrgänge die Berechtigung erteilt, den Absolventinnen und Absolventen dieses Lehrgangs den akademischen Grad „Master of Advanced Studies (Peace and Conflict Studies)“, abgekürzt „MAS“, zu verleihen.

Die Aktivitäten des „Centre“ sollen zur Verwirklichung der Ziele der UNO und der UNESCO beitragen, und sich insbesondere auf Institutionen wie die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) beziehen.

Die Mitglieder des Lehrkörpers und die Studierenden kommen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Gruppierungen der Welt. Ihre unterschiedlichen Kulturen und Problemsichten werden im Programm des „Centre“ reflektiert und gelehrt.

Die Aktivitäten des „Centre“ sind nicht auf Gewinn gerichtet.

## **Materielle Mittel**

- Beiträge der UNESCO und von anderen internationalen Organisationen
- Subventionen von internationalen Institutionen
- Subventionen von nationalen Institutionen
- Zweckzuwendungen von Universitäten, Stiftungen und Institutionen der Friedensforschung und Friedenserziehung
- Mitgliedsbeiträge
- Unterrichtsgebühren
- Sonstige Einkünfte

## **Arten der Mitgliedschaft**

Das „Centre“ hat ordentliche, fördernde und Ehrenmitglieder.

1. Ordentliche Mitglieder können juristische und individuelle Personen sein.
2. Organisationen oder Institutionen, die Friedensforschung und Friedenserziehung betreiben oder fördern, können die Mitgliedschaft des „Centre“ als Institution erwerben (institutionelle Mitgliedschaft).
3. Personen, die von institutionellen Mitgliedern oder von nationalen UNESCO-Kommissionen vorgeschlagen, ebenso wie Personen, die vom Vorstand eingeladen werden, können als Einzelpersonen die Mitgliedschaft erwerben (individuelle Mitgliedschaft).
4. Fördernde Mitglieder: Fördernde Mitglieder sind physische oder juristische Personen, welche die Ziele des „Centre“ durch finanzielle Mittel oder durch Sachleistungen unterstützen.
5. Ehrenmitglieder.

## **VEREINSORGANE**

Die Organe des „Center“ sind:

- **Generalversammlung**
- **Vorstand**
- **Sekretariat**
- **Kontrollorgane**
- **Schiedsgericht**

Die Zusammensetzung aller Vereinsorgane sollte die verschiedenen Regionen der Welt widerspiegeln und repräsentieren.

Alle, von der Generalversammlung gewählten Organe, sind für eine 3-jährige Arbeitsperiode bestellt. Sie führen ihre Geschäfte bis zur Neuwahl.

Im Fall des Ausscheidens eines Mitgliedes aus einem Vereinsorgan, kann das Organ ein Mitglied für die noch nicht abgelaufene Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds kooptieren. Die Mitgliedschaft eines Vereinsorgans, die in dieser Weise durch Kooption erworben wurde, bedarf der Bestätigung bei der nächsten Sitzung der Generalversammlung.

Jedes Vereinsorgan kann Beobachter von internationalen Organisationen und Institutionen einladen, seine Sitzungen zu besuchen.

Alle Beschlüsse von Organen des „Centre“ werden gefasst mit der einfachen Mehrheit der Mitglieder, die anwesend sind und an der Abstimmung teilnehmen, sofern in diesen Statuten nichts anderes bestimmt ist.

## **Vorstand**

### **Präsidium**

Gerald MADER (Präsident)

### **Mitglieder**

Karl E. BIRNBAUM, Spanga, Schweden  
Johan GALTUNG, Versonnex, Frankreich  
Hakan WIBERG, Kopenhagen, Dänemark  
Nigel YOUNG, Hamilton, USA

### **Rechnungsprüfer**

Bojko BUCAR, Ljubljana, Slowenien  
Josef TIEFENBACH, Eisenstadt, Österreich

## **Wissenschaftlicher Beirat**

### **Ausländische Beiratsmitglieder**

Mwesiga BAREGU, Harare, Simbabwe  
Birgit BROCK-UTNE, Oslo, Norwegen  
David COOMBES, Limerick, Irland  
Dorota GIERYCZ, New York, USA  
John GROOM, Canterbury, Großbritannien  
Christine M. MERKEL, Bonn, Deutschland  
Ferenc MISZLIVETZ, Szombathely, Ungarn

### **Österreichische Beiratsmitglieder**

Wolfgang BENEDEK, Graz, Österreich  
Andre GINGRICH, Wien, Österreich

# PERSONALWESEN

Gerald MADER, Dr.  
Präsident

Dietrich FISCHER, Dr.  
Wissenschaftlicher Direktor

Alexandra ELBLING, Mag.  
Generalsekretärin (ab November)

Ronald H. TUSCHL, Mag. Dr.  
Generalsekretär (bis Oktober), Forschungsdirektor

Anita FLASCH (Teilzeit)  
Sekretariat

Ursula MEDLITSCH (Teilzeit)  
Sekretariat

# TÄTIGKEITSBEREICHE

Die EPU führt zwei postgraduale Lehrgänge in „Peace and Conflict Studies“ (Frieden, Sicherheit, Entwicklung und Konfliktlösung) durch:

- Einen zweisemestrigen Studiengang, der mit der vom österreichischen Wissenschaftsministerium vollwertig anerkannten Graduierung „Master of Arts“ (MA) abgeschlossen werden kann. Die Berechtigung zur Verleihung des „Master of Arts in Peace and Conflict Studies“ ist mit 1. September 2003 in Kraft getreten. Das Universitätsstudiengesetz (UniStG) BGBl. Nr. 48/97 ermöglicht es auch privaten Institutionen wie der EPU akademische Grade zu verleihen.
- Jedes Semester kann auch einzeln besucht und mit einem postgradualen Zertifikat „Advanced International Study Program in Peace and Conflict Transformation“ abgeschlossen werden.

In den beiden Studiengängen werden die Grundlagen des Bereiches Frieden und Konflikttransformation bearbeitet. Damit liegt das Schwergewicht auf einer Verknüpfung von theoretischem Wissen und Analysefähigkeit auf hohem akademischen Niveau mit Praxisorientierung. Die EPU verfolgt einen ganzheitlichen Lernansatz, der die gesamte Person der Lernenden mit einbindet, und nicht auf einem abgetrennten intellektuellen Niveau stehen bleibt.

Über die starke Verbindung der Studierenden aus allen Kontinenten mit der lokalen Bevölkerung, Schulen und Veranstaltungen erfolgt ein weiterer interkultureller Austausch und direkte entwicklungspolitische Bildungsarbeit.

## 1. FRÜHLINGSSEMESTER, 26. FEBER - 20. MAI

### MA UND CERTIFICATE PROGRAM

Kurse:

Peace Education

Andria WISLER, Manhattan College and Columbia University, New York, USA

African Resources and Obstacles for Peace

Rais Neza BONEZA, African Coordinator, Building Peaces, Democratic Republic of Congo

Overview over the semester and study goals

Dietrich FISCHER, Academic Director, EPU

Introduction to Peace Studies

Jan OEBERG, Denmark, Director, Transnational Foundation for Peace and Future Research (TFF), Lund, Sweden

## **Peace Education**

**Vidar VAMBHEIM**, Program in Peace and Conflict Transformation, University of Tromsø, Norway

## **Crises Prevention, Intervention, Reconciliation and Reconstruction**

**S. P. UDAYAKUMAR**, Director, South Asian Community Center for Education, Research and Action (SACCE Action), Nagercoil, Tamil Nadu, India

## **Mediation**

**Kimberly SYPHRETT**, USA

## **Nonviolent Communication: Speaking Peace in a World of Conflict**

**Liv LARSSON**, Certified Nonviolent Communication (NVC) Trainer, Svensbyn, Sweden

## **Peace Education and the Media**

**Ronald TUSCHL**, EPU, Stadtschlaining, Austria

## **Persuasive Communication: Journalists between War Propaganda and the Mediation of Peace**

**Wilhelm KEMPF**, University of Konstanz, Germany

## **Gender and Cultures of Peace and Conflict**

**Birgit BROCK-UTNE**, University of Oslo, Norway

## **Conflict Free Conflict Resolution**

**Hossain DANESH**, Iran/Canada, President, Education for Peace-International, Vancouver, Canada

## **The European Union as a Peace Force**

**Lutz SCHRADER**, University of Hagen, Germany

## **Human Rights**

**Walter SUNTINGER**, Independent Human Rights Consultant, Vienna, Austria

## **Transition from Civil War to Peace**

**Vinya ARIYARATNE**, Executive Director, Sarvodaya Shramadana Movement, Moratuwa, Sri Lanka

## **Communities, Development and Conflict: Project management**

**Bernd BAUMGARTL**, International Consultant on Administrative Reforms, Education, Conflict Resolution and Reconciliation, Vienna, Austria

## **The Global Economy and Alternatives**

**Kai Frithjof BRAND-JACOBSEN**, Director, Peace Action, Training and Research Institute of Romania (PATRIR), Cluj-Napoca, Romania

## **Theories of Development**

**Rasheed AKINYEMI**, Director, Institute for Peace and Sustainable Development, Minna, Nigeria

Mediation Skills Training with emphasis on Communities-Development-Conflict  
Eldred DE KLERK, South Africa

Peace and Deep Culture ; Reconciliation ; Peace and Deep Structure  
Johan GALTUNG, Director, TRANSCEND, Versonnex, France

Leadership Skills for Peaceworkers

Steve O. MICHAEL, Vice Provost and Professor of Higher Education Administration, Kent State University

21. April Exkursion zu den Vereinten Nationen, Wien

13. Mai Exkursion nach Eisenstadt und dem Naturpark Neusiedlersee

Fakultät:

Rasheed AKINYEMI, Director, Institute for Peace and Sustainable Development, Minna, Nigeria  
Vinya S. ARIYARATNE, Ex. Director, Sarvodaya Shramadana Movement, Moratuwa, Sri Lanka  
Bernd BAUMGARTL, International Consultant on Administrative Reforms, Education, Conflict Resolution and Reconciliation, Vienna, Austria  
Rais Neza BONEZA, African Coordinator, Building Peaces, Democratic Republic of Congo  
Kai Frithjof BRAND-JACOBSEN, Director, Peace Action, Training and Research Institute of Romania (PATRIR), Cluj-Napoca, Romania  
Birgit BROCK-UTNE, University of Oslo  
Hossain DANESH, Iran/Canada, President, Education for Peace-International, Vancouver, Canada  
Eldred DE KLERK, Program Manager, Policy Programme, Wits Business School, University of Witwatersrand, South Africa  
Dietrich FISCHER, Academic Director, EPU, Stadtschlaining, Austria  
Johan GALTUNG, Director, TRANSCEND, Versonnex, France  
Wilhelm KEMPF, University of Konstanz, Germany  
Liv LARSSON, Certified Nonviolent Communication (NVC) Trainer, Svensbyn, Sweden  
Steve O. MICHAEL, Vice Provost and Professor of Higher Education Administration, Kent State University,  
Jan OBERG, Director, Transnational Foundation for Peace and Future Research (TFF), Lund, Sweden  
Lutz SCHRADER, Editor, Welt Trends, Journal for International Politics and Comparative Studies, Köln, Germany  
Walter SUNTINGER, Independent Human Rights Consultant, Vienna, Austria  
Kimberly SYPHRETT, M.A., USA  
Ronald H. TUSCHL, Secretary General, EPU, Stadtschlaining, Austria  
S. P. UDAYAKUMAR, Director, South Asian Community Center for Education, Research and Action (SACCER Action), Nagercoil, Tamil Nadu, India  
Vidar VAMBHEIM, Academic Coordinator, Master Degree Program in Peace, and Conflict Transformation (MPCT), University of Tromsø, Norway  
Andria WISLER, Manhattan College and Columbia University, New York, USA

## **2. HERBSTSEMESTER, 25. SEPTEMBER – 17. DEZEMBER**

### **MA UND CERTIFICATE PROGRAM**

#### **Kurse:**

**Orientation for new students and formulation of study goals**

**Frederick C. DUBEE, United Nations, New York, USA, Kaarina DUBEE, Sweden,  
Mia TORRISSEN, Sweden**

**Introduction to Peace Studies**

**Zarko PUHOVSKI, University of Zagreb, Croatia**

**Peace and Business**

**Frederick C. DUBEE, United Nations, New York, USA**

**Working for Peace in Conflict Zones**

**Robert RIVERS, Associations and Resources for Conflict Management Skills (ARCA) Project  
Co-Coordinator, Peace Action, Training and Research Institute of Romania (PATRIR),  
Cluj-Napoca, Romania**

**Theories and Methodologies in Peace Studies**

**Ronald H. TUSCHL, Secretary General and Research Director, EPU, Stadtschlaining, Austria**

**Nonviolence: From Philosophy to Practical Tool**

**Jorgen JOHANSEN, Peace & Development Research Institute, Gothenburg University, Sweden**

**Social Justice and Equity in Education**

**Diane ROSS, One Otterbein College, Westerville, Ohio, USA**

**Nonmilitary Approaches to Security**

**Dietrich FISCHER, Academic Director and Student Adviser, EPU, Stadtschlaining, Austria**

**Violence, Security and Demilitarization**

**Biljana VANKOVSKA, St. Cyril and Methodius University, Skopje, Macedonia**

**Human Security: Health and Environment**

**Sabina LAUTENSACH, University of Auckland, New Zealand**

**Human Security: Civil Society and Economy**

**Sabina LAUTENSACH, University of Auckland, New Zealand**

**Terrorism: Its Causes and Prevention**

**Robin POULTON, Virginia Commonwealth University & University of Richmond, USA**

**Overcoming the Domination System**

**Liv LARSSON, Certified Nonviolent Communication (NVC) Trainer, Svensbyn, Sweden**

#### Transition from Civil War to Peace

Vinya S. ARIYARATNE, Executive Director, Sarvodaya Shramadana Movement, Moratuwa, Sri Lanka

#### The European Union as a Peace Force

Lutz SCHRADER, Editor, Welt Trends, Journal for International Politics and Comparative Studies, Köln, Germany

#### Negotiation, Mediation and Reconciliation

Stella SABIITI, Director, Center for Conflict Resolution (CECORE), Kampala, Uganda

#### Arms Control and Disarmament

Bernardo MARIANI, Project Manager, International Arms Transfer Controls Co-ordinator, Saferworld, Vienna, Austria

#### Gender and Peace

Gal HARMAT, Tel Aviv, Israel

#### Peace and Social Movements

Nigel YOUNG, Cooley Research Professor in Peace Studies, Colgate University, Hamilton, New York, USA

#### Structures of Peace

James CALLEJA, Acting Chief Executive, Malta Qualifications Council, Ministry of Education, Youth and Employment, Floriana, Malta

#### Peaceful Conflict Transformation

Johan GALTUNG, Director, TRANSCEND, Versonnex, France

14. Oktober      Exkursion ins Konzentrationslager Mauthausen

28. Oktober      Exkursion nach Graz

8. Dezember     Exkursion zu den Vereinten Nationen nach Wien

#### Fakultät:

Frederick C. DUBEE, United Nations, New York

Katarina DUBEE, Sweden

Dietrich FISCHER, Academic Director and Student Adviser, EPU, Stadtschlaining, Austria

Johan GALTUNG, Director, TRANSCEND, Versonnex, France

Jorgen JOHANSEN, Peace & Development Research Institute, Gothenburg University, Sweden

Liv LARSSON, Certified Nonviolent Communication (NVC) Trainer, Svensbyn, Sweden

Alex LAUTENSACH, University of Auckland, New Zealand

Bernardo MARIANI, Project Manager, International Arms Transfer Controls Co-ordinator, Saferworld, Vienna, Austria

Zarko PUHOVSKI, University of Zagreb, Croatia

Robert RIVERS, Associations and Resources for Conflict Management Skills (ARCA) Project  
Co-Coordinator, PATRIR, Cluj-Napoca, Romania  
Diane ROSS, One Otterbein College, Westerville, Ohio, USA  
MIA TORRISSEN, Sweden  
Ronald H. TUSCHL, Secretary General, EPU, Stadtschlaining, Austria  
Biljana VANKOVSKA, St. Cyril and Methodius University, Skopje, Macedonia

### **3. FORSCHUNG**

#### **3.1 Forschungs-Symposium: State-of-Peace-Konferenz 2006**

##### **Europa und die Dynamik der globalen Krise**

26. – 29. Jänner 2006

Ort: Stadtschlaining

Leitung: Ronald H. TUSCHL

Veranstalter: ÖSFK  
EPU

Blickt man auf das vorangegangene Jahr 2005, so ergibt sich von der internationalen Weltpolitik ein überaus diffuses Bild - ein Bild vom Streben nach Konsolidierung und Erweiterung der Wohlstandsgesellschaft im europäischen Raum bei gleichzeitiger Fragmentierung entlang ihrer Peripherie („Wohlstandsfestung Europa“) sowie ein Bild vom vorgeblichen Streben nach globaler Stabilität und Hegemonie, welche gleichermaßen Destabilisierung mit sich bringt („Krieg gegen den Terror“). Würde man einen Vergleich mit der Chaostheorie bemühen, so wäre die Europäische Union vergleichbar mit einem Fraktal, d.h. mit einem sich herausbildenden, sich konsolidierenden und innerlich strukturierten Gebilde, dem auf globaler Ebene eine Ansammlung von Turbulenzen gegenübergestellt ist, die über keine innere Struktur und Ordnung verfügen – Europa inmitten einer Dynamik der globalen Krise.

Blickt man erst auf die Europäischen Union, so fällt auf, dass dieser zwar eine Erweiterung nach Osten gelang, eine dazugehörige Verfassung, d.h. eine innerlich gefestigte Ordnung jedoch scheiterte. Der Streit um die Aufnahme der Türkei („Vollmitgliedschaft oder privilegierte Partnerschaft“) warf die schwierige Frage auf, ob und wo Europas politische und kulturelle Grenzen vorzufinden sind. Europa scheint nicht nur von einer endogenen Stabilisierungskrise geplagt zu sein, sondern auch von exogenen Destabilisierungsercheinungen. Wie die Anschläge von Madrid und London gezeigt haben, läuft die Europäische Union Gefahr, in die gefährlichen Turbulenzen auf internationaler Ebene hineingezogen zu werden.

Blickt man hingegen auf die internationale Ebene, so ergibt sich noch ein wesentlich tristeres Bild. Palästina, das unter der Ära Arafat und Rabin noch als Hoffnungsträger für eine friedliche Koexistenz galt, scheint trotz oder gerade wegen des Mauerbaus und der Räumung Gazas noch weit von einem regionalen Frieden entfernt. Im entfernt benachbarten Irak scheint der Besatzungskrieg der USA völlig zu eskalieren. Ungeachtet dessen lässt sich US-Präsident George W. Bush nicht davon abhalten, seinen „Krieg gegen den Terror“ auch gegenüber Syrien und Iran anzudrohen.

Die Turbulenzen finden nicht nur auf der geopolitischen Ebene statt. Wie die verheerenden Konsequenzen des Hurrikans Katrina gezeigt haben, sind Umweltkatastrophen heutzutage nicht mehr von friedenspolitischen Faktoren zu trennen: Hochwasser, Massenflucht, Plünderungen, bewaffnete Tumulte und Militärpräsenz stellen eine fatale Kausalkette und einen verhängnisvollen Konnex zwischen Umwelt und einem „urbanen Krieg“ dar, wie man ihn in dieser Form bislang nicht kannte. Zusammengehalten wird das globale System von Fraktalen und Turbulenzen, um den Vergleich aus der Chaostheorie erneut zu bemühen, durch die globale Kommunikationsgesellschaft, d.h. durch die internationale Medienpolitik, welche gleichermaßen Aufklärung und Verschleierung in sich birgt.

Aus den oben genannten Sachverhalten ergeben sich eine Reihe von Implikationen und damit verbundene Fragestellungen: Wie steht es um Zukunft der Europäischen Union nach dem Scheitern der Verfassung? Stößt der Erweiterungsprozess der Europäische Union an seine Grenzen oder wurden diese gar schon überschritten? Wie steht Europa der Gefahr des Terrorismus gegenüber und welchen Beitrag kann es zur internationalen Rüstungskontrolle leisten? Wie ist es um die Zukunft des Nahen Ostens bestellt und welchen Beitrag vermag Europa zur Lösung des Palästina- und Irak-Konflikts zu leisten? Welchen Einfluss kann Europa gegenüber den USA hinsichtlich einer neu ausgerichteten Umweltpolitik erwirken? Entwickelt sich die globale Kommunikationsgesellschaft in Richtung einer propagandistischen Mediendiktatur oder gibt es Chancen für eine offene Medien- und Kommunikationskultur, die jene Katastrophen abzuwenden vermag, die noch auf uns zukommen werden? Was trägt Europa selbst zur Dynamik der globalen Krise bei und welche Maßnahmen können ergriffen werden, um diese zu bewältigen?

All diesen Fragen wurde auf der State-of-Peace-Konferenz 2006 in Stadtschlaining auf den Grund gegangen, um friedenspolitische Antworten auf die Dynamik der globalen Krise finden zu können.

### **3.2 Forschungsprojekte**

Forschungsdir.: Ronald H. TUSCHL

“The Crisis in the Middle East – Chaos, Causalities & Consequences”, EPU Fall Trimester 2006

“The Correlation between Information & Communication Technologies, Military Information Management & Media Coverage”, EPU Fall Trimester 2006

“Internal armed conflicts in South Asia: its coping mechanism”, EPU Fall Trimester 2006.

## **4. PUBLIKATIONEN**

### **4.1 EPU Research Papers**

[Elektronische Ressource: [www.aspr.ac.at/epu/research.htm](http://www.aspr.ac.at/epu/research.htm)]

ChfR. bzw. Hrsg.: Ronald H. TUSCHL

Matos, Andrés, Kathleen Godfrey, Aron Pecnik, Adeleye Oyeniyi: Towards a global culture of peace. EPU Research Papers 1. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2006.

Famula, Kristin, Luis Gustavo Florez : How to build peace networks. EPU Research Papers 2. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2006.

Getachew, Mesfin : Ethnic and religious conflicts in the southern hemisphere. EPU Research Papers 3 / European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2006.

### **4.2 Externe Publikationen**

FISCHER, Dietrich, The Value of Cooperation in Business, Daily Life, and National Security from a Game Theory Perspective [Elektronische Ressource: [www.aspr.ac.at/epu/research.htm](http://www.aspr.ac.at/epu/research.htm), Version vom 06.11.2006]

TUSCHL, Ronald H., Globalization, regional conflicts and the future of the nation state from a world-systemic point of view [Elektronische Ressource: [www.aspr.ac.at/epu/research.htm](http://www.aspr.ac.at/epu/research.htm), Version vom 06.11.2006]

TUSCHL, Ronald H., Jenseits von Chaos und Ordnung - Zur politischen Genealogie von Ordnung, Macht, Herrschaft und Gewalt im modernen Ordnungsdenken. In: Dimensionen einer neuen Kultur des Politischen / Hrsg. v. Christian Flatz u. Sascha Felgitsch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2006. S. 171-190.

TUSCHL, Ronald H., Informations- oder Kontrollgesellschaft? – Der zweite Weltgipfel zur Informationsgesellschaft. In: Dialog. Beiträge zur Friedensforschung 50. S. 227 – 240.

## **5. EXTERNE AKTIVITÄTEN**

### **SOMMERSEMESTER 2006**

Proseminar: Krieg und Frieden – Theorien und Methoden der Friedens- und Konfliktforschung, im Rahmen eines universitären Lehrauftrages am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien

Ronald H. TUSCHL

**WINTERSEMESTER 2006/2007**

**Proseminar: Krieg und Frieden – Theorien und Methoden der Friedens- und Konfliktforschung, im Rahmen eines universitären Lehrauftrages; Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien**  
**Ronald H. TUSCHL**

**24. - 27. November**

**Teilnahme am Symposium 20 Jahre Friedensstadt Linz: Kommunale Friedensarbeit und die Globalisierung der Unsicherheit, Linz**

**Ronal H. TUSCHL**

**14. Dezember**

**Teilnahme an der Veranstaltung: Heimat, bist du großer Medien? - Journalist Lectures 2006; Zukunfts- und Kulturwerkstätte (ZuK), Wien**

**Ronald H. TUSCHL**

Herausgeber: ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND  
KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)  
EUROPEAN UNIVERSITY CENTER FOR PEACE STUDIES (EPU)  
A – 7461 Stadtschlaining, März 2007

Redaktion: Lisa FANDL  
Computersatz: Dagmar MAITZ